

# InSpektren Podcast

## Episode 26 – A\*spec und Kinder

Veröffentlicht am 18. August 2022

\*Intro-Musik\*

InSpektren, der Podcast aus der deutschsprachigen a\*spec Community.

Finn: Bevor wir jetzt so richtig loslegen, hier noch kurz die **Inhaltshinweise** zu dieser Folge. Und zwar werden wir in Bezug auf das Thema Queerfeindlichkeit besprechen, hier v.a. die strukturelle Benachteiligung von queeren Personen bei der Umsetzung des Kinderwunsches und auch die Abwertung von queerem Kinderwunsch. In diesem Zusammenhang wird dann auch A\*specfeindlichkeit ein Thema, eben besonders wieder die strukturelle Benachteiligung bei Umsetzung des Kinderwunsches von a\*spec Personen, aber auch das Absprechen von a\*spec Identität aufgrund des Vorhandenseins von Kindern oder Kinderwunsch. Und dann sprechen wir noch v.a. über die Diskriminierung von Personen aufgrund von fehlendem Kinderwunsch. Alles weitere dazu findet ihr in den Shownotes und dann dort auch genauere Informationen. Wenn du dich mit dem Thema oder einem dieser Themen eben nicht so wohlfühlst, dann kannst du diese Folge gerne überspringen. Oder wenn du nur einzelne Teile überspringen willst, findest du in den Shownotes die genauen Zeiten, wann wir über was reden. Wenn du dich nicht wohlfühlst damit, aber die Folge trotzdem hören möchtest, dann würde ich dir ans Herz legen oder dich bitten, die Folge in einem für dich sicheren Rahmen zu hören, vielleicht mit einer anderen Person gemeinsam oder eben so, wie du dich damit am besten fühlst. Ja, und zum Schluss, bevor es weitergeht, noch ein genereller Hinweis, dass es v.a. am Anfang aufgrund von technischen Problemen sowohl bei mir als auch bei Oly zu Tonproblemen kommt, also die Tonqualität zwischenzeitlich schlechter ist und es ab und an Hintergrundgeräusche gibt, aber das gibt sich wieder. Und ich hoffe, ihr hört die Folge trotzdem und könnt euch trotzdem etwas daraus mitnehmen. Viel Spaß!

Hallo und herzlich willkommen zurück zu einer neuen Folge von InSpektren. Mein Name ist Finn. Ich verstehe mich als aromantisch und greyace, ich komme aus Österreich, bin weiß und verwende keine Pronomen.

Oly: Ja hallo, ich bin Oly, komme aus Deutschland. Ich bin aromantisch, asexuell und agender bzw. nicht-binär und verwende daher keine Pronomen. In dieser Folge haben wir auch eine Gastperson und zwar wird uns Cupia durch die Episode begleiten. Cupia, magst du dich kurz vorstellen?

Cupia: Ja, also ich bin Cupia, ich bin ace und cupioromantisch und verwende die Pronomen sie/ihr.

F: Cool, ich freue mich, dass du heute dabei bist. Oly, möchtest du kurz zusammenfassen, worüber wir heute reden?

O: Ja, wir möchten uns heute dem Thema Kinder, Kinderwunsch widmen aus der a\*spec Perspektive. Und da werden wir, wie ihr gleich feststellen werdet, das aus 3

unterschiedlichen Perspektiven betrachten. Kinderwunsch, ob es da Überschneidungen oder Interferenzen mit der a\*spec Identität gibt, ob daraus Probleme, Hindernisse usw. hervorgerufen werden und genau, da wollen wir uns mal drüber austauschen.

F: Ja, und warum reden wir heute über das Thema? Gelegentlich hört man ja so ein bisschen den Spruch, du kannst ja gar nicht ace oder aro sein, du hast ja ein Kind oder du möchtest ja Kinder. Insofern ist es halt oder habe ich schon erlebt oder weiß ich auch von anderen, dass oft ein vorhandener Kinderwunsch oder auch ein Kind zu haben benutzt wird, um Menschen ihre Identität oder ihrer a\*spec Identitäten abzusprechen. Das ist so ein bisschen so, als würde vermutet werden, dass die Reproduktionsfähigkeit eines Menschen oder die Fähigkeit, Kinder zu kriegen, also leibliche Kinder oder auch überhaupt einen Kinderwunsch zu haben, davon abhängig wäre, dass man Bock darauf hat, Sex zu haben. Dass das nicht ganz so ist, wisst ihr vielleicht oder könnt ihr euch vielleicht denken, nämlich ist es so, dass auf dem Acespec oder Arospec zu sein, nicht heißt, dass eine Person keine Kinder haben kann oder dass eine Person gar keine Kinder möchte, oder Cupia?

\*Lachen\*

C: Ja genau, also bei mir ist es so, dass ich auf jeden Fall Kinder möchte und da auch definitiv schon an der Umsetzung dran bin.

F: Cool. Darf ich dich ganz kurz was fragen?

C: Ja.

F: War das eigentlich für dich auch eine Schwierigkeit, also an deine aro Identität, dich damit dann zu identifizieren, obwohl du Kinder wolltest, also war das irgendwie ein Hindernis für dich?

C: Also für mich war es in der Hinsicht schwierig, als dass ich es, also eher das Acesein war eher die Schwierigkeit, also das Arosein ist eine andere Sache, aber das Acesein und keinen Sex haben wollen, das ist halt sehr schwierig und da war es natürlich für mich die 1. Sache zu sagen, okay, wie kann ich ein Kind bekommen, ohne dass ich Sex haben muss so. Und das war auch so irgendwie das erste, was ich auch gegoogelt habe, als ich mich geoutet habe innerlich, wo ich das dann akzeptiert habe und dann dachte, okay, aber irgendwie muss es ja eine Möglichkeit geben. Und die habe ich dann Gott sei Dank auch gefunden und bin da sehr froh drüber, dass es die gibt.

F: Danke, ja genau, darüber reden wir auch später noch, über diese Möglichkeiten und auch Hindernisse. Oly, wie stehst du zu dem Thema Kinder, Kinder kriegen, Kinderwunsch?

O: Ich habe ein Kind und möchte aber keine weiteren. Zu dem Zeitpunkt, als ich Elternteil geworden bin, war ich mir meiner ace Identität noch nicht bewusst. Das innere Coming Out hatte ich erst sehr viel später. Das ist so meine Perspektive auf das Thema. Ich habe ein Kind und habe später festgestellt, dass ich aroace bin. Und wie ist es bei dir, Finn?

F: Ja, also ich bin jetzt so ein bisschen die 3. Perspektive. Ich habe kein Kind und ich möchte auch keines und ich bin mir auch ziemlich sicher, dass ich keines möchte, also das ist jetzt schon länger so. Ich meine, natürlich kann ich nicht wissen, ob sich meine Meinung jemals ändert, aber bislang hat sie sich nicht geändert und ich habe nicht das Gefühl, dass sie sich jetzt einfach schnell mal ändern wird. Ich meine, ich mag Kinder für

sich sehr gerne. Ich verbringe auch ab und an gerne Zeit mit Kindern und habe auch nichts dagegen, ab und an mal Kinder in meinem Leben zu haben oder ab und an mal auf eins aufzupassen, aber ich kann mir nicht vorstellen, also wirklich ein eigenes Kind zu haben, biologisch oder auch nicht biologisch, und dieser, ich würde fast sagen, so vielleicht umfassenden Verantwortung. Ich weiß nicht, ob es das richtige Wort ist, aber auch für ein Kind oder Kinder zu übernehmen in der Form.

O: Ja, das ist einiges an Verantwortung, was dann auf einen zukommt, und das Leben wird da schon echt umgekrempelt, kann ich jetzt aus Erfahrung rückblickend sagen. Und deswegen kann ich das gut nachvollziehen, wenn Menschen und wie du das sagst, nee, das wäre mir dann zu viel und vielleicht hätte ich es auch besser so damals entscheiden sollen rückblickend betrachtet, aber gut, so ist es nun mal gelaufen.

F: Ja bzw. ich bin jetzt auch nicht, es ist jetzt nicht, ich bzw. ich will halt noch weniger biologische Kinder als ich vielleicht bereit wäre diese Verantwortung auf einem anderen Weg zu übernehmen, aber eigentlich, es wäre jetzt nicht mein Ziel. Ich würde nur sagen, biologisch ist irgendwie für mich persönlich halt aus verschiedenen Gründen nochmal ein härteres Nein, aber es ist eigentlich, eigentlich ist es generell etwas, was ich mir nicht aussuchen würde, momentan zumindest. Wie gesagt, ich glaube halt nicht, dass sich das ändert.

O: Cupia, wie war das denn bei dir, als du dich als ace geoutet hast? Gab es dann auch irgendwie so als Feedback, wie, willst du keine Kinder, oder wurde das direkt daraus geschlossen, dass Kinderwunsch dann bei dir ausgeschlossen wäre, hast du da irgendwie so Feedback in der Richtung bekommen oder war das da gar kein Thema?

C: Also dazu muss ich sagen, dass ich nur in einem sehr engen Kreis quasi geoutet bin. Also bzgl. meiner Eltern gehe ich davon aus, dass sie denken, dass ich keine Kinder möchte, also so kam es zumindest zur Zeit rüber, weil ich auch schon versucht habe, meiner Mutter irgendwie klar zu machen, dass da doch was besteht, aber irgendwie war das immer sehr komisch bzw. habe ich das Gefühl, dass sie mich nicht so ernst nimmt. Und sonst so bei Freunden oder so, also ich kenne eine Person, die auch ace ist und jetzt aber auch ein Kind hat, zwar aus anderen Gründen, aber sie hat halt auch ein Kind. Und von daher fühle ich mich da nicht ganz so alleine, was das Thema angeht.

O: Das ist immer schön, wenn man dann Role Models da sieht, dass man nicht so ganz verloren darsteht.

C: Ja, genau, weil es ist halt echt ein schwieriges Thema, weil nun mal, in der Community ist halt wirklich verbreitet, die meisten möchten halt keine Kinder, und da fühle ich mich sowieso schon als Exot und das ist dann immer schön, Gleichgesinnte zu kennen.

F: Ja, das stimmt. Also ich habe auch das Gefühl, dass eigentlich sehr, sehr viele in der Community oder zumindest die, die vielleicht offener darüber reden, eigentlich keine Kinder wollen. Ich fühle mich sonst immer so ein bisschen exotisch, aber in der Community weniger, das stimmt. Ich finde die Frage auch spannend, dass Leute das einfach dann auch schließen. Ich meine, in meinem Fall stimmt es vielleicht, aber das ist einfach kein Schluss, der so einfach automatisch daraus folgt, und darum freue ich mich auch, dass du heute zu Gast bist, Cupia. Um zu dem Thema auch zurückzukommen, das betrifft ja irgendwie nicht nur Menschen auf dem A\*spec, sondern Queerness wird ja gelegentlich, auch abgesehen vom A\*spec, als unter Anführungszeichen, ich sage mal, "Sackgasse der Evolution" bezeichnet, weil dann quasi gesagt wird, ja, weil queere

Menschen irgendwie keine leiblichen Kinder hätten angeblich. Das stimmt ja auch nicht wirklich. Das ist ein Vorurteil, das eben auch Menschen auf dem A\*spec trifft, aber eben nicht nur, und das auch irgendwie, ich würde mal sagen, mit einer Art Abwertung einhergeht, weil für manche Leute oder, so kommt es mir zumindest manchmal vor, ein Leben nur dann wirklich als sinnvoll bewertet wird, wenn ein Mensch dann auch Kinder hat oder sich fortpflanzt oder so, wenn man es so sagen will.

O: Genau, und dass Menschen oder Paaren, die von der, ja, cis-heteronormativen Paarkonstellation abweichen, immer so negativ gesehen werden, dass dem Kind dann was fehlt, dass sie nicht eine vollwertige Elternschaft bieten könnten, das liest man ja auch immer. Deswegen, Cupia, hast du da auch irgendwie schon irgendwelche Vorwürfe oder Vorurteile oder Vorbehalte bekommen, wenn du vielleicht Freund:innen oder so oder anderen in der Community davon erzählt hast, dass du ein Kind möchtest, vielleicht auch außerhalb einer Paarbeziehung oder ich weiß nicht genau, wie du das gestalten möchtest?

C: Genau, also bei mir ist es ja...

F: Ja, vielleicht erzähl uns einfach mal was davon, wie du das vorhast.

C: Ja, also bei mir ist es ja wirklich so, bei mir kommt nicht nur das Acesein dazu, sondern einfach, dass ich es auch alleine mache, also als Single quasi. Und natürlich kommen dann Vorwürfe oder auch über, also es gibt eine richtige Bewegung, die nennt sich Single Mothers by Choice. Das sind einfach Frauen, die sich dafür entschieden haben, ein Kind auch ohne Partner zu bekommen über Privatspende oder Männer von Samenbanken. Natürlich wird man dann damit konfrontiert, dass gesagt wird, ja, aber ohne Partner und das Kind braucht doch einen Vater und ich wäre doch so egoistisch und, also immer wenn über solche Themen berichtet wird, wenn man sich mal die Kommentare in den Sozialen Medien durchliest, ist das immer sehr negativ behaftet. Ich verfolge ein queeres, homosexuelles Paar, die jetzt auch ein Kind bekommen und was die sich anhören können, finde ich einfach nicht so schön. Und es ist auch einfach so, Kinderwunsch ist was sehr individuelles, es ist was, was jedes Paar, jede Frau für sich, also jede Person, die weiblich gelesen wird, für sich entscheiden muss, und es sollten einfach alle Sichten dazu akzeptiert werden. Und ja, das sind so meine 2 Cent dazu.

F: Ich würde mal sagen, dass es auch, also generell muss sich jeder Mensch Kinderwunsch selber überlegen, also ob die Person jetzt selber ein Kind austragen kann oder nicht, auch jetzt unabhängig von Geschlecht, das ist halt was, was jeder für sich entscheiden muss. Ich finde das auch, also weil du gesagt hast Single Mothers by Choice, das finde ich irgendwie auch, wenn ich selber überhaupt kein Kind will, ich finde das eine coole Bewegung eigentlich, weil das ist ja auch ein Problem. Das dachte ich mir vorher noch und kam irgendwie nicht mehr dazu, das zu sagen. Das mit dieser Abwertung, die ich hatte, die einhergeht, wenn Leute quasi davon ausgehen, dass jeder ein Kind kriegen will oder jedes Paar ein Kind kriegen muss, das trifft ja auch nicht nur queere Personen, sondern das trifft ja irgendwie auch cis-hetero Pärchen in einer ganz "normalen" unter Anführungszeichen, relativ typischen monoromantischen, monosexuellen Beziehung, wenn die einfach kein Kind großziehen wollen. Hatte da vor jetzt bald einem Jahr lustigerweise mich mit einer Freundin über Hochzeiten unterhalten und da hatte sie dann gesagt, ja, sie findet das auch so, ich weiß nicht mehr genau, was sie gesagt hat, ich werde jetzt mal komisch als Wort einsetzen. Ist wahrscheinlich nicht das, was sie gesagt hat, aber halt so ähnlich, dass sie halt die Erfahrung gemacht hat, dass bei Hochzeiten dann immer gleich kommt, ja, und wann kommt das 1. Kind oder sowas. Und wenn du als

Paar, selbst wenn du eine relativ typische Beziehung führst, kein Kind willst, dann trifft dich das ja irgendwie auch und erst recht halt dann, wenn du allein ein Kind großziehen willst oder als queeres Pärchen ein Kind großziehen willst. Gleichzeitig ist aber das Thema Kinderkriegen halt so mega stark an sexuelle und romantische Partner:innenschaften gebunden in unserer Gesellschaft.

O: Cupia, magst du vielleicht skizzieren, wie so nach deiner Wunschvorstellung es dann aussähe, wenn du ein Kind dann großziehst. Dann sowas wie Co-Parenting oder andere Netzwerke, Beziehungskonstellationen, die du dann anstrebst oder welche Form von Unterstützung du dir dann wünschst?

C: Co-Parenting jetzt nicht wirklich, also ich würde es tatsächlich wirklich als Single Mother machen, würde aber natürlich auf die Unterstützung meiner Familie, meiner Schwester zurückgreifen und auch auf Freund:innen einfach, die bereits Kinder haben, da habe ich einige im Umfeld, und würde mir quasi wie ein Dorf aufbauen. Und wenn dann irgendwann die passende Partnerpersonen dazukommt, kann sie gerne das Kind mit großziehen, aber ich drehe das jetzt nicht direkt an, sondern warte einfach, was kommt und wie es sich entwickelt.

O: Und dieses Single Mother by Choice, ist das auch eine Community? Trefft ihr euch vielleicht auch so auf Art Stammtische oder vernetzt ihr euch?

C: Ja, genau. Also es gibt, im deutschen Raum haben wir eine große Facebook-Gruppe. Da sind viele Mütter oder bald Mütter, also viele, die das vorhaben. Und wir haben auch eine, jetzt hier im näheren Umkreis, wo ich wohne, haben wir jetzt auch eine WhatsApp-Gruppe gegründet, wo einige Mütter sind. Dann natürlich bin ich auch, also im englischsprachigen Raum ist es halt viel mehr verbreitet, da gibt es halt auch ganz viele. Und was dann auch dazukommen kann, wenn man jetzt z.B. oder wenn ich jetzt einen Spender einer Samenbank nehmen würde, dass dann natürlich Geschwisterkinder, die ich dann quasi auch kennenlernen könnte bzw. mich mit den Müttern vernetzen könnte. Das wäre auch so eine Art Unterstützung, wo man sich dann gegenseitig helfen könnte.

O: Also wenn du da vielleicht irgendwie so Quellen hättest für Verknüpfungs- und Kontaktmöglichkeiten, vielleicht gibt es ja in unserer Hörerschaft auch andere Menschen, die da vielleicht Interesse hätten. Dann würden wir das gerne in die Shownotes reinnehmen.

C: Ja, also ich kann da gerne einige Links der Facebook-Gruppen einmal schicken und teilen. Genau.

F: Ja, perfekt! Perfekt, die gibst du uns einfach und dann verlinken wir das alles in den Shownotes. Vielleicht wollen wir jetzt nochmal auf so Schwierigkeiten zurückkommen, wenn a\*spec Personen einen Kinderwunsch haben oder Kinder bekommen wollen. Weil wir haben ja schon gesagt, dieses Thema Kinder kriegen ist halt sehr stark an bestimmte Formen von sexuellen und romantischen Partner:innenschaften gebunden und Menschen außerhalb dieser Narrative werden, wenn sie versuchen, Kinder großzuziehen, oft einfach nicht mitgedacht und dann auch strukturell benachteiligt. Also das betrifft queere Personen, das trifft alle möglichen queeren Personen, nicht nur a\*spec Person, aber eben auch Single-Mütter usw. Auf mich wirkt das oft so ein bisschen so wie, ja, wenn du in so einer cis-hetero Paarbeziehung bist, dann sollst du bitte Kinder kriegen, aber wenn du das nicht bist, dann solltest du bitte keine kriegen oder dann denken wir das einfach nicht mit oder denken wir Alternativen einfach nicht mit. Was sagt ihr dazu oder was denkt ihr

dazu?

C: Also da fällt man z.B. die Adoption ein. Also wenn Personen adoptieren, also ein Kind adoptieren möchten, ist es halt sehr, sehr, sehr, sehr schwierig. Also als Single ist es total unmöglich und heteronormativ ist es natürlich ein bisschen einfacher, weil einfach die Behörden in Deutschland so sind, dass die Kinder zuerst in solche Familien quasi vermittelt werden, bevor überhaupt an alternative Familienmodelle gedacht wird.

F: Ich habe mich nicht so viel damit beschäftigt, weil ich selber ja kein Kind will, also hatte ich jetzt auch nie den Grund dazu. Aber ich habe mal gehört, dass es auch so ein bisschen daran liegt, dass die Familie bzw. ich glaube, ich habe es gelesen, ich bin mir gerade gar nicht sicher wo, aber in irgendeinem Buch, dass es so ein bisschen daran liegt, dass Singles oder dass der Haushalt von Singles halt für ein Kind als instabiler angesehen wird, was ja, ich meine, natürlich hat jetzt ein Kind, oder eine Person nicht dasselbe Gehalt wie vielleicht 2 Personen, die 40 Stunden arbeiten, aber im Grunde kann auch ein Single-Haushalt für ein Kind stabil und gut sein, oder?

C: Ja, also es liegt wahrscheinlich auch daran, dass die ganze Verantwortung halt auf einer Person lastet und, also ich weiß nicht, was die Behörden sich dabei denken, aber vielleicht haben sie, ist da eine Art Angst da, dass man der Verantwortung nicht gewachsen ist und vielleicht dass es auch zu viel Druck ist. Also ich kann das halt nicht so ganz nachvollziehen, aber ich könnte mir das so in der Sicht denken, dass es vielleicht daran liegen könnte.

F: Genau aber da würde ich ja auch einwenden, dass, wie du gerade gesagt hast, du hast ja vorher erzählt, wie du dir das vorstellst. Aber du hast ja auch Familie, du hast Freund:innen, du hast ein Umfeld, du wärst ja gar nicht alleine, sage ich mal. Das ist, ich meine, sicher, manche Leute hätten vielleicht kein so stabiles Umfeld, aber das ist sicher nicht, also ich würde jetzt mal behaupten, die meisten Menschen haben eben auch so ein soziales Umfeld und würden ein Kind dann, selbst wenn keine Partner:innenschaft vorhanden ist, nicht ganz alleine großziehen, oder?

O: Hatte ich das denn jetzt richtig verstanden, du möchtest schon am liebsten ein leibliches Kind haben oder war jetzt Adoption, nur weil es für dich besondere Hürden hat, ist dieser Weg verschlossen? Das hatte ich nicht so ganz verstanden.

C: Ja, also es war jetzt eher so allgemein gesagt. Also ich hätte halt gerne ein leibliches Kind. Wenn es jetzt aus irgendwelchen Gründen nicht klappen würde, sei es aus gesundheitlichen Gründen oder anderen Gründen, dann wäre mir halt der Weg zur Adoption quasi verstellt, weil es in Deutschland so gut wie möglich ist, genauso wie ein Kind im Pflege zu nehmen. Das ist genau dasselbe.

O: Und jetzt an eine Samenspende zu kommen, siehst du da auch größere Hürden für dich als single Person im Vergleich vielleicht zu einem Standardpaar? Gibt es da auch nochmal besondere Hürden?

C: Ja, also die Standardpaare, die haben natürlich den Mann. Der kann natürlich jederzeit spenden. Und für mich ist es so, also mir bleibt entweder der Weg über eine private Samenspende oder halt tatsächlich die Samen bei einer Samenbank zu kaufen, was natürlich wahnsinnig viel Geld kostet und mit sehr viel Aufwand verbunden ist, da diese Spendersamen auch nur noch zu entsprechenden Kinderwunschkliniken geliefert werden.

O: Ja, das ist wieder ein Beispiel für so eine strukturelle Benachteiligung.

F: Ist alles gar nicht so einfach. Weißt du, oder kommen dir sonst noch Hürden in den Sinn, die für Menschen mit a\*spec Orientierung entstehen, wenn sie einen Kinderwunsch haben oder ein Kind bekommen wollen oder haben möchten oder einfach nur ein Kind großziehen möchten, das muss ja jetzt nicht das leibliche Kind sein.

C: Ja, also auf jeden Fall das Finanzielle. Dann natürlich, wenn sich eine Person jetzt für eine private Spende entscheidet, dann sind natürlich die rechtlichen Folgen nicht außer Acht zu lassen. Also da gibt es dann solche Sachen, dass der Spender dann trotzdem Rechte an dem Kind hat und die auch jederzeit geltend machen kann und die Mutter dann z.B. ihr Sorgerecht teilen muss. Das ist alles nicht festgelegt und beruht dann quasi nur auf Vertrauen. Bei einer Samenbank ist das ein bisschen anders, da wird zumindest festgehalten, der Spender wird in ein bestimmtes Register eingetragen, dann ist das alles festgelegt, aber das kommt halt auch nicht für alle in Frage, weil sich auch nicht alle diesen Weg leisten können. Also es ist sehr schwierig, zwischen den bürokratischen Hürden, den finanziellen Hürden, dem Verständnis der Familie, dass da Unterstützung da ist, also das sind so alles Hürden, wo ich denke, dass die Menschen sich besonders Gedanken darüber machen, ob sie jetzt tatsächlich in diese Welt ein Kind setzen möchten.

F: D.h. wir haben auch nicht wirklich die rechtlichen Vorkehrungen, die es eigentlich brauchen würde, um jetzt z.B. den Weg einer privaten Samenspende wirklich zu klären so, dass da keine Probleme auftreten könnten. Weil z.B., ich meine, man könnte das ja irgendwie so regeln, dass die Person, die den Samen spendet, die Sorgerechte auch abgibt oder so, aber das ist halt, so wie ich das verstehe, zum heutigen Zeitpunkt noch nicht der Fall. Ich habe das auch schon mal vorher gehört, aber ich frage dich jetzt trotzdem nochmal, ob ich das so richtig verstanden habe, weil so sehr damit beschäftigt habe ich mich wie gesagt noch nicht aufgrund auch meiner Distanz zu dem Thema.

C: Ja, genau, also diese rechtlichen Hürden, also ich könnte jetzt quasi, mit einem privaten Spender könnte ich Vereinbarungen treffen, könnte die auch festhalten, aber die würden vor dem Gericht nicht standhalten, also die sind quasi umsonst. Weil wenn der Spender jetzt sagt, er möchte Umgang mit dem Kind haben, dann wird dieses Gericht sagen, okay, ist gewährt, weil er ist ja trotzdem der Vater.

F: D.h. die Elternschaft übertrumpft sozusagen vor Gericht jede Vereinbarung, die unterschrieben oder festgelegt wurde.

C: Ja.

F: Ja, da ist noch einiges zu tun, glaube ich, oder? Ja.

O: Die Samenbank-Spende, in welchen Größenordnungen sind die Kosten da ungefähr?

C: Also da kommt es immer auf die Behandlungsmethode an. Bei einer Samenbank, die ich jetzt in die engere Auswahl gezogen habe, fängt das bei, also mit Steuern und allem 1000€ ungefähr.

O: Hmhm.

C: Ja.

F: Wow!

O: Das ist ja auch nochmal so eine spezielle Hürde, das schließt dann auch gewisse Bevölkerungsteile dann davon aus strukturell, wenn man sich das finanziell nicht leisten kann, diesen Weg zu gehen, und wenn man sein Leben nicht so führen kann, wie man möchte.

F: Ich meine, sicher, das ist eine finanzielle Hürde und dann stellt sich ja nochmal die Frage, du musst das Kind auch versorgen usw.

C: Ja.

F: Das kostet ja auch noch einmal ein paar Jährchen Geld, sage ich mal.

O: Das ist richtig.

F: Aber das ist eine Hürde, der sich sowieso jede Person stellen muss, die ein Kind aufzieht.

O: Genau, v.a. alleinerziehende Menschen, egal ob jetzt auf dem A\*spec oder nicht, und vielleicht auch unfreiwillig alleinerziehend geworden, die stehen natürlich vor ähnlichen Problemen, das kommt noch hinzu. Dass es halt in Deutschland eine immer noch sehr schwierige Betreuungssituationen gibt, was Kitas, Ganztagschulen angeht, dass es dann problemlos möglich ist, dann auch erwerbstätig zu sein, um eben den Lebensunterhalt für das Kind zu verdienen.

F: Ja, also wenn wir jetzt mit den Hürden soweit durch sind, also wenn niemand von uns noch etwas zu den Hürden zu sagen hat, dann haben wir, wir haben gerade schon über Samenspende und über private Samenspende gesprochen. Jetzt würde ich noch darüber sprechen wollen, was es eigentlich noch für Möglichkeiten gibt, Kinder zu bekommen oder Kinder großzuziehen oder eben diese Verantwortung für ein Kind zu übernehmen, von der ich vorher gesprochen habe, ohne in einer Partner:innenschaft zu sein und/oder ohne Sex zu haben. Vielleicht wollen wir mal noch mal mit Adoption und Pflegekindern anfangen. Magst du uns da noch kurz was dazu erzählen, Cupia?

C: Jetzt muss ich kurz überlegen, also ja, Adoption ist natürlich an sich möglich. Für mich, wie gesagt, aus diversen Gründen, halt eben nicht, aber für alle anderen Personen, die jetzt in einer Partnerschaft z.B. leben, sind natürlich die Hürden geringer. Nur dann kommt halt das Problem von Angebot und Nachfrage, dass es einfach viel weniger Kinder gibt als Paare, die gerne adoptieren würden. Und dadurch ist es natürlich dann sehr schwierig bzw. auch ein langer Weg, um ein Kind dann auch zu erhalten quasi. Und bei Pflegekindern ist auch wieder die Schwierigkeit, es gibt bestimmte Voraussetzungen, die Menschen erfüllen müssen, und das ist auch nicht überall gegeben, sodass es da halt auch nicht immer klappt. Also es kann klappen, aber es ist halt nicht der Regelfall.

F: Klar, und das wäre jetzt, so wie ich dich verstehe, auch eher eine Möglichkeit für Personen, die in einer Partner:innenschaft sind, die möglichst eine typische hetero, cis, monoamore, monoromantische Beziehung repräsentiert oder die dieses Narrativ abbildet, aber durchaus eine Möglichkeit, evtl. ohne Sex diese Verantwortung für ein Kind zu übernehmen. Genau, dann private Samenspende/Samenspender hatten wir schon. Wie sieht es aus mit Co-Parenting?



C: Da muss ich sagen, da kenne ich mich jetzt nicht so aus, weil es halt für mich nicht in Frage kommt. Aber ich habe natürlich gelesen, dass es gerade in der queeren Community verbreitet ist, auch was homosexuelle Menschen angeht. Das würde quasi beinhalten, dass man die Elternschaft für ein Kind mitübernimmt, das aber auch von anderen geparentet wird,... Ja, genau, also z.B. eine Frau und 2 homosexuelle Männer z.B.

F: ...das aber nicht das eigene Kind ist.

C: Genau.

F: Genau. Das wäre ja auch z.B. eine Möglichkeit, ohne Sex zu haben, würde ich sagen, und eine Möglichkeit, ohne eine Partner:innenschaft einzugehen, dass da die Elternschaft geteilt wird bzw. auch die Verantwortung.

O: Ja, oder ich hatte, vielleicht sowas wie eine WG aus 2 Single Mothers by Choice.

F: Das klingt auch nach einem spannenden Modell, also nach einer spannenden Idee gerade.

C: Ja, also das finde ich auch cool bzw. würde für mich, wenn es irgendwann Realität ist, auch in Frage kommen. Nur dann ist es wieder mit der Steuer komisch, wenn das dann WG ist und, also es gibt da ganz viele Sachen zu beachten. Das würde aber jetzt zu weit führen und ist dann eher was, womit man sich dann tiefergehend beschäftigen müsste.

F: Ja klar, also Steuer ist, glaube ich, ich meine, das ist so schon sehr kompliziert, sage ich mal.

\*Lachen\*

C: Ja, genau, das wird dann nicht besser.

F: Nee.

\*Lachen\*

O: Ja, es ist aber ein weiteres strukturelles Diskriminierungsmerkmal, das eben auch halt besonders Menschen auf dem A\*spec betrifft, gerade wenn auch aromantische und wenn eher keine Partnerschaft involviert ist, dass man da wieder Nachteile erfährt, dass einem da Steine, dass dieses Lebensmodell nicht als gleichwertig gefördert und anerkannt wird, dann in dem Fall auf der steuerlichen Seite.

F: Steuervorteile hast du, wenn du offiziell verheiratet bist, oder?

C: Ja.

F: Und alles, was dem Narrativ nicht entspricht, wird dann nicht mitgedacht, nicht mitgesehen und hat dementsprechend dann oder ist dementsprechend dann strukturell benachteiligt.

O: \*Zustimmendes Murmeln\*

F: Was es, gerade wenn ein Kind oder mehrere Kinder da sind, dann halt schwieriger macht, oder? Weil du dann zusätzlich zu den steuerlichen Nachteilen noch eben Ausgaben hast für die Kinder oder das Kind.

O: \*Zustimmendes Murmeln\*

F: Ja, eine Möglichkeit, die mir jetzt noch eingefallen wäre, also jetzt ohne Sex, aber nicht ohne Partner:innenschaft, wäre, in einer Beziehung oder eine Beziehung mit einem Menschen einzugehen, wo schon ein Kind vorhanden ist. Ist jetzt nicht dein Modell, Cupia, aber es wäre eigentlich, also es wäre auch eine Möglichkeit.

C: Ja, na klar, es wäre jetzt auch eine Möglichkeit, aber da halt momentan kein Partner oder keine Partnerperson in Sicht ist, ist es halt momentan nicht mein Modell, genau.

O: Wahrscheinlich wäre das eher so für mich noch das am ehesten geeignete Modell, jetzt rückblickend betrachtet, weil ich besonders Schwierigkeiten mit sehr, sehr kleinen Kindern habe. Also bis zu 3 Jahren ist es sehr schwierig und bis zur Einschulung wird es bisschen besser und alles danach wird schon wieder deutlich entspannter. Vielleicht hätte es dann besser geklappt.

F: Das geht mir tatsächlich auch so, also je kleiner das Kind, umso schwieriger ist es. Und sobald ich anfangen kann, mich mit dem zu unterhalten oder sobald ich das Gefühl, also ich meine, das ist natürlich vorher schon ein Kind und ein Mensch und alles, aber sobald ich das Gefühl habe, ich kann mich einigermaßen gut oder es fängt an, dass ich mich einigermaßen auf irgendeiner halbwegs, also es muss jetzt nicht das superintellektuelle Level sein, aber auf irgendeinem Level mit dem unterhalten kann und man sich so ein bisschen austauschen kann und dann irgendwie auch eben ein gewisses intellektuelles Level erreicht wird, dann geht es besser und dann komme ich auch relativ gut klar. Also ein bisschen wäre das, glaube ich, das Modell, wo ich mir denken würde, das könnte ich mir am ehesten vorstellen. Aromantik jetzt mal hin oder her, aber wenn es so wäre, dann wäre das irgendwie noch, also ich meine, momentan sieht es halt echt nicht danach aus, aber so jetzt, wenn man überhaupt die Umstände sonst nicht bedenkt und einfach sich diese Modelle im luftleeren Raum ansieht, wäre das für mich noch am ehesten irgendwie etwas, wo ich sagen würde, ja gut, was auch immer man dann vielleicht für eine Partner:innenschaft eingeht in welcher Form. Da ist das Kind jetzt vielleicht nicht die, also ich sage jetzt mal, muss jetzt nicht die riesen Hürde sein. Wie gesagt, ich mag ja Kinder ja, aber diese grundsätzliche Verantwortung ist einfach was, was ich mir mehrfach überlegen würde und in den meisten Fällen nicht eingehen würde.

O: \*Verstehendes Murmeln\*

F: Fallen noch jemandem von euch Möglichkeiten ein, an Kinder zu kommen bzw. Kinder großzuziehen oder zu haben? Außer, weil es mir gerade einfällt, ich meine, ja gut, hier steht, ohne Partner:innenschaften und/oder Sex. Ohne Sex nicht, aber ohne Partner:innenschaft kannst du auch einfach mit jemandem Sex haben, um ein Kind zu bekommen. Der Vollständigkeit wegen sage ich mal, um das nicht auszuschließen. Und natürlich grundsätzlich würde ich jetzt auch noch hinzufügen, dass, wer jetzt eben auch nicht ohne Partner:innenschaften und/oder ohne Sex, aber einfach um der Vollständigkeit wegen, weil ja nicht alle Personen auf dem Acespec oder auf dem Arospec total gegen, oder nicht alle sagen, sie wollen weder Partnerschaften, noch Sex. Manche Leute werden vielleicht auch die Partner:innenschaft eingehen und einfach ein Kind zeugen und bekommen oder werden vielleicht Sex haben, um ein Kind zu bekommen. Es gibt viele andere Gründe, Sex zu haben, neben sexueller Anziehung, aber ein Kind zu bekommen, ist vielleicht einer davon, sage ich mal.

O: Ja genau, weil ja nicht alle Aces sind ja jetzt sex-repulsed, sondern Sex ist vielleicht

okay oder auch mal ganz nett und dann ist es natürlich, um diesen Zweck zu erfüllen, dann eine nicht so große Hürde, wenn das jetzt wirklich komplett.

F: Ja, oder wenn, also ich bin jetzt kein romantisches Ace, aber einfach jetzt hypothetisch, wenn jemand schon Sex zugeneigt ist und in einer festen Partner:innenschaft ist und plant, ein Kind großzuziehen, dann ist vielleicht auch, ist es vielleicht auch einfacher, dass auf natürlichem Weg zu kriegen als irgendeinen Umweg zu machen. Also Umweg war jetzt, glaube ich, das falsche Wort, aber als irgendeinen anderen Weg zu gehen.

O: \*Zustimmendes Murmeln\*  
Ein alternatives Modell zu fahren, genau.

F: Genau. Also wenn ich eh schon die Möglichkeit habe, das so einfach zu machen und sich für mich diese Hürden eben nicht stellen.

O: Also können wir doch hier schon mal festhalten, ace und aro sein heißt nicht per se, keine Kinder. Es gibt Menschen, die möchten Kinder, es gibt Menschen, die haben Kinder, das Vorurteil können wir hier damit schon mal als zerstört betrachten.

F: Ja, wir können auch durchaus ebenfalls festhalten, dass es für manche Aces und Aros, eben für die, die keine Beziehung haben wollen, also keine feste Partner:innenschaft haben wollen und/oder die keinen Sex haben wollen, es durchaus gewisse Hürden gibt, einen Kinderwunsch zu realisieren, weil das dann nicht den in unserer Gesellschaft dominanten Narrativen entspricht.

O: Ja, da ist ja auch ein Gleichberechtigungskampf zu führen. Alle Modelle Beziehungen und des Kindergrößziehens gleichwertig zu fördern und zu ermöglichen, Steine aus dem Weg zu räumen. Da ist noch einiges zu tun, Cupia, damit du auch genauso dein Leben verwirklichen kannst, wie vielen anderen Menschen es ja auch möglich gemacht wird.

F: Ja und jetzt wollen wir aber nochmal auf ein anderes Thema zu sprechen kommen. Und zwar haben wir vorher schon erwähnt, dass wenn eine Person oder auch ein Paar oder ein Polykül bestimmten Narrativen nicht entspricht, dass direkt davon ausgegangen wird, dass diese Menschen auch keine Kinder bekommen werden oder dass du keine Kinder bekommen willst. Aber gleichzeitig ist es ja so, dass in unserer Gesellschaft schon ein gewisser Druck oder eine gewisse Erwartungserhaltung besteht, Kinder zu bekommen. Also ob das jetzt ein Druck ist in der Verwandtschaft oder von Eltern oder generell durch das soziale Umfeld. Habt ihr dazu etwas zu sagen? Cupia, vielleicht jetzt weniger, weil du willst ja auch Kinder, aber vielleicht wenn euch was einfällt noch, bevor ich da jetzt zu reden anfangen.

\*Lachen\*

C[gleichzeitig mit O]: Ja...

O[gleichzeitig mit C]: Also ich hatte...

C:Nee, red du ruhig, oh nee, alles gut.

O: Ich hatte das Glück damals, dass ich jetzt keinen starken Druck verspürt habe jetzt von meinen Eltern oder so, weil ich lange Zeit ja überhaupt keine Andeutung gemacht habe, dass ich mal eine Familiengründung anstoße. Und als es dann doch passiert ist, war ich die Diskussion ja dann auch direkt vor Hals los, weil dann hatte ich ja ein Kind. Deswegen

ist mir das persönlich jetzt nicht so begegnet. Ich habe jetzt quasi die perfekte Legende, ich war quasi in einer "klassischen Beziehung" in Anführungszeichen und habe ein Kind und ja, darüber kann ich mich dann immer rausreden.

F: Und jetzt ist quasi Ruhe oder wie?

\*Lachen\*

O: Richtig. Ich bin auch mittlerweile in einem Alter, wo einem diese Frage auch nicht mehr so häufig gestellt wird. Wie ist es denn bei dir, Finn? Du möchtest ja keine Kinder, hast du eingangs gesagt.

F: Ja, genau, ich wollte jetzt nur, bevor ich zu reden anfange, nochmal fragen, was Cupia gerade sagen wollte, aber dann komme ich da sofort darauf zurück, danke.

C: Ja, ich wollte eigentlich nur sagen, dass ich mir schon vorstellen kann, dass der Druck halt groß ist bzw. Menschen sich sehr erklären müssen, wenn sie halt keine Kinder möchten, dass sie es halt sehr rechtfertigen müssen. Und wie gesagt, ich bleibe eigentlich bei meiner Aussage von vorhin, dass das jeder Person selber überlassen sein sollte und da sollten auch alle Meinungen und alle Lebensmodelle akzeptiert werden.

O: Was ich noch nachtragen wollte, eigentlich den stärksten Druck hatte ich erlebt, so 1,5, 2, 3 Jahre nach der Geburt meines 1. Kindes, wenn immer die Fragen kommen, wann kommt denn das 2. Kind, v.a. als wir dann auch in ein Haus umgezogen sind. Ist doch so ein großes Haus, das will doch mit Kindern gefüllt werden. Und das ist dann, ja.

F: What? Dann hattest du schon 1 und dann kommt, wann kommt das 2.?

O: Genau, wann kommt denn das 2. und womöglich auch noch das 3.? So ein großes Haus muss doch mit Kindern gefüllt werden.

F: Uch, help! Das endet ja nie!

O: Ja, genau.

F: Das hört sich an, als würde es nicht enden, wenn es mal anfängt.

O: Vor dem Hintergrund war halt, dass die Familie meiner Frau halt kinderreich war, also die waren zu 4., hatten 4 Kinder. Und das war halt quasi so das Vorbild und dem war ich dann ausgesetzt, diesem Druck.

C: Aber das kann ich mir gut vorstellen. Ich habe auch gelesen, dass solche Sprüche oft kommen und wenn dann ein Paar sich entscheidet, 4 oder mehr Kinder zu haben, dass es dann auch wieder zu viel dann ist. Also der Gesellschaft kann man es irgendwie, was das angeht, nie recht machen. Und es kommen halt immer, egal wie man es macht, solche Sprüche, wo ich mir so denke, manchmal kann man das für sich behalten und kann einfach die Menschen so leben lassen, wie sie es halt möchten. Und wenn sie jetzt viele Kinder möchten, dann ist es halt so. Und andersrum es ist halt auch so, wenn Menschen jetzt keine wollen, also ich kann das so gar nicht nachvollziehen.

O: Ja, aber ich denke, da kommt schon so ein bisschen Klassismus auch mit rein. Weil wenn z.B. eine Familie mit adeligem Namen, da ist das total angesehen, wenn die 4 Kinder bekommen, weil da ist mehr noch dieses dynastische Denken dahinter, wogegen

wenn eine Familie mit eher schwierigen, sozialen Rahmenbedingungen, da ist es dann stark negativ konnotiert, mit so krassen Bemerkungen, 4 Kinder, das sei ja, Achtung Spoiler, harter Begriff, asozial, aber so wird es ja teilweise wirklich den Menschen dann entgegengeschleudert.

F: Also ich selber, ich habe einen guten Freund, der hat 7 Geschwister. Also die sind 8 Kinder oder so. Nagelt mich jetzt nicht drauf fest, das kann auch sein, dass er 6 Geschwister hat. Ich habe das Gefühl, ich habe irgendwann den Überblick verloren und irgendwann waren wir so alt, dass ich nicht mehr so viel bei seiner Familie zu Besuch war. Also wenn ich so gehört habe, wie Leute darüber reden manchmal, also das kann ich bestätigen. Gefühlt gibt es irgendwo ein zu viel und es gibt auch ein zu wenig und keine ist auch nicht okay in machen Fällen. Das ist, weil du mich vorher gefragt hast, also ich erlebe das schon so ein bisschen. Also ich hatte das schon, dass ich, wenn ich äußere, dass ich keine Kinder möchte, hatte das schon, dass ich das mal gesagt habe bzw. damals habe ich gesagt, ich werde vielleicht, ich habe schon vielleicht gesagt, ich werde vielleicht nie einen Partner und Kinder haben. Das hat, also in einem Raum, da waren mehrere Frauen anwesend, die alle verheiratet waren und Kinder hatten zu dem Zeitpunkt, auch immer noch haben, die dann sehr schockiert reagiert hatten und mir dann erklärt hatten, dass ich meine Meinung ändern werde und dass das quasi eine Phase ist oder so. Es hat sich nicht so gut angefühlt in dem Moment, also das war nicht so cool.

O: Das finde ich immer so übergriffig.

F: Voll. Und das war halt, da hatte ich halt das Gefühl, dass sich die Leute nicht wirklich vorstellen können oder dass sich diese Personen in dem Moment nicht vorstellen konnten, dass ich auf eine andere Art und Weise, ich sage mal unter Anführungszeichen, ich mag das Wort "glücklich" eigentlich nicht, weil ich halt, ich weiß nicht, ich bin nicht der Meinung, dass ich irgendwie Glück als Maßstab für, ich weiß nicht, das Gelingen meines Lebens ansetzen möchte, weil ich persönlich das Gefühl habe, dass Glück ein extrem wager Begriff ist, der eigentlich nichts bedeutet, aber unter dem sich alle irgendwie versuchen, was vorzustellen. Keine Ahnung, ob das so ist.

\*Lachen\*

Aber jedenfalls mag ich den Begriff nicht, aber dass ich halt das Gefühl hatte, dass die nicht oder gerade in dem Moment sich sehr schwer getan haben, das zu verstehen und dass das da daher kam dann die Ablehnung oder halt diese Annahme, dass sich das eh ändert. Anders war es, ich meine, das habe ich eh auch schon mal in irgendeiner Folge erzählt, dass mir einfach auch mal ein fremder Mann im Zug, als ich mich mit dem anderen darüber, also ich hatte, wie ich im Zug eben wen getroffen hatte, die auch keine Kinder, also die Person wollte auch keine Kinder und wir haben uns halt unterhalten darüber. Das ist jetzt, ich glaube, 2 oder 3 Jahre her. Und da war ein Mann in meinem Abteil, der sich dann irgendwann im Laufe des Abends zu mir gedreht hat und mich gefragt hat, was ist denn eine Frau, die keine Kinder bekommt? Das war auch ziemlich, ähm ja. V.a., der kannte mich ja nicht einmal.

O: Das ist, was für ein Menschenbild...

F: Angesehen davon, dass er mich auf mein, auf das angenommene Geschlecht reduziert hat, was in dem Fall ja nicht mal stimmt.

O: Ja, ich frage mich manchmal, was für Menschenbilder in solchen Köpfen stecken. Den Wert einer Person dadurch abzusprechen, nur weil der Mensch keine Kinder möchte. Das ist, also...

F: Ja, ich habe das Gefühl, dass ist halt auch was, was irgendwie weiblich gelesene Personen oft trifft oder also Personen, die als weiblich wahrgenommen werden, weil da irgendwie, oder ich das Gefühl habe, dass da die Annahme besteht, dass diese Menschen doch Kinder bekommen müssen oder müssen wollen oder dass das irgendwie, keine Ahnung, unter Anführungszeichen "Mutterinstinkt" ist und dass das quasi dann sehr naturalisiert wird auch dieser Kinderwunsch.

O: Also mich macht sowas sprachlos, ehrlich. V.a. es klingt so, als wenn dir das nicht in den 60er Jahren passiert ist, sondern eben, 2020 sagtest du?

F: 2019 tatsächlich.

O: Ja.

\*Lachen\*

F: 2019 oder 2018, irgendsowas. Ende 2018 oder Anfang 2019

O: Da sollte man doch meinen, wir wären weiter.

F: Ja, ich meine, da mischt sich dann halt auch so ein gewisses Shaming hinein von Menschen, die keine Kinder wollen. Das ist halt auch so, dass nicht alle Menschen Kinder wollen. Oder was man dann auch manchmal hört, ist einfach, dass das dann irgendwie mit Kaltherzigkeit oder Kälte oder Lieblosigkeit in eins gesetzt wird, weil man keine Kinder will, was eigentlich so lächerlich ist. Weil wenn Menschen davon ausgehen, dass ich irgendwie kaltherzig oder lieblos wäre, weil ich keine Kinder möchte, dann sollen sie doch ganz ehrlich froh sein, dass ich keine Kinder habe. Ich meine, ich glaube nicht, dass das Kind dann glücklich wäre bei mir, wenn das stimmt würde. Ich behaupte mal, das stimmt nicht, aber ich habe das Gefühl, da existieren auch so ein bisschen double standards.

O: Ja, mit Sicherheit. Diese Aussage hätte diese Person mir gegenüber sicherlich nicht so gemacht, wenn ich jetzt neben dir gesessen hätte und wir uns unterhalten hätten und der Einwurf wäre gekommen. Da gehe ich auch jede Wette mit ein, dass das nicht an meine Adresse gegangen wäre als männlich gelesene Person.

F: Das ist halt so. Ich meine, das finde ich halt auch hochproblematisch, weil es macht mich halt nicht irgendwie weniger, ich weiß nicht, was auch immer, also weniger Person oder weniger wertvoll oder weniger "menschlich" unter Anführungszeichen, was auch immer jetzt menschlich heißt, wenn ich keine Kinder möchte. Es macht mich jetzt nicht weniger oder mehr lieblos, es hat einfach keinen Einfluss auf alles andere von mir. Abgesehen davon, dass die Liebesfähigkeit ja sowieso wie immer ein schlechter Garant dafür ist wieder, Menschlichkeit festzumachen, weil das auch nicht, also Liebe empfinden können oder nicht empfinden können oder mit dem Konzept etwas anfangen zu können, ja auch nicht der Garant oder der Maßstab für Menschlichkeit sein sollte oder soll oder ist.

O: Ich weiß auch nicht, ob den Menschen nicht bewusst ist, in was für ein Unglück sie damit theoretisch Menschen reden könnten, wenn sie halt diesen Druck erzeugen, dann doch Kinder bekommen, obwohl sie dann totunglücklich sind, mit der Rolle überfordert und es eigentlich vorher gewusst hätten und dann doch aufgrund des gesellschaftlichen Drucks dem nachgegeben haben.

F: Das ist ja dann auch sowas. Wenn Menschen es nicht schaffen, sich um ihre Kinder zu

kümmern, oder sich schwer tun, sich um ihre Kinder zu kümmern, oder vielleicht nicht unbedingt glücklich sind mit der Entscheidung, Kinder bekommen zu haben, dann werden sie ja auch wieder irgendwie geshamet. Ich meine, schon allein, dass das Wort Rabenmuster existiert, das ist ja auch so ein Ding.

O: Ja, ich weiß was du meinst. Das gibt es auch von der anderen Seite. Als ich gemerkt habe nach der Geburt meines Sohnes, dass ich nicht diese Bindung herstellen kann, die von einem Elternteil erwartet wird, also ich habe mich noch nie im Leben so geschämt. Das genau gerade in der Anfangsphase, wo dann alle Welt erwartet, dass man der freudestrahlendste, frisch gebackene Elternteil ist, und, ach guck mal, das Baby so süß, und ist innerlich genau das Gegenteil, ja, war sehr schwierig. Deswegen finde ich das so fatal und wirklich absolut verheerend, wenn solche Äußerungen, wenn sie gehäuft vom Umfeld oder Gesellschaft kommen. Du musst Kinder haben, du musst das so machen. Also ich habe mich nicht in diese Rolle gezwungen gefühlt, nur um das klarzustellen. Ich habe in dem Moment wirklich gedacht, ich möchte ein Kind und es für mich entschieden, ich wurde nicht da reingeredet. Aber hinterher habe ich dann auch gemerkt, okay, du hättest es besser sein lassen, auch dem Kind zuliebe. Aber deswegen umso mehr, Leute, niemandem ein Kinder haben, das gehört dazu, das muss sein: nein, das kann für Beteiligte großes Leid hervorrufen.

F: Ja klar.

C: Darf ich da mal kurz einhaken und fragen, wie die Bindung jetzt zu deinem Sohn ist, Oly?

O: Distanziert, also von diesem frühen Trauma haben wir uns, glaube ich, beide nicht so wirklich erholt, also wir haben jetzt nicht irgendwie Streit oder irgendwelche solche Sachen, aber es ist immer ein bisschen angespannt und distanziert und nicht so auf der emotionalen Nähe, die, ich denke, ein Kind verdient hätte.

C: Also wie die, die er jetzt z.B. zu seiner Mutter hat, richtig?

O: Genau.

C: Okay. Ja, sehr interessant zu wissen, dass das sich nicht so wirklich verbessert hat. Okay, ja.

O: Ja, also es hat sich natürlich schon verbessert, klar. Wie ich schon vorhin sagte, die Kommunikation wird schon leichter, aber es ist von der Ungezwungenheit, von der emotionalen Nähe, ist es nicht so geworden, wie es hätte sein können. Ich hatte auch schon mal Gedanken, vielleicht wäre alles viel besser geworden, wenn wir uns erst kennengelernt hätten, wenn er vielleicht 6 gewesen wäre oder so und diese Phase der absoluten Überforderung nicht gewesen wäre, aber das ist alles hypothetisch. Ich wollte nur halt an dem Punkt dann mal festmachen, deswegen finde ich das so fatal, wenn so Äußerung kommen, noch zusätzlich zu der Abwertung von deinem Gender, Finn, was dir passiert ist und dir als Person generell. Sondern mit anderen Worten, ein Kind haben, das ist Pflicht und sonst ist man weniger wert. Das kann echt, manche Menschen haben gute Gründe, warum sie sagen, sie möchten keine Kinder haben.

F: Ja, voll, einerseits das und andererseits denke ich mir halt, wenn Menschen auch bei Menschen, die wirklich ein Kind wollen und die dann eins haben und die sich dann halt einfach voll schwer tun, sich entsprechend drum zu kümmern, die vielleicht da voll an die

Grenze kommen. Da finde ich auch, da ist Shaming halt einfach voll unangebracht. Eigentlich sollte man da Hilfestellung leisten. Ich weiß nicht, ich finde den gesellschaftlichen Umgang mit dem Thema einfach voll schwierig.

O: Ja v.a. dieses Shaming ist dann auch für das Kind, kann das bis hin zu einer Gefahr werden, zumindest negativ, weil durch diese Tabuisierung das Elternteil sich dann auch nicht traut, sich zu outen, ich brauche Hilfe oder Betreuungsanteile vielleicht an Nahverwandte, Geschwister, Nachbarn mit gleichaltrigen Kindern, ein bisschen auszulagern, ohne dass das negativ zurückschlägt, sondern nein, das ist dann auch das Beste für das Kind, möglichst viel dann mit Menschen zusammenzusein, die da mehr Zuneigung dann zeigen können, die das Kind gerade braucht als man es als Elternteil selber kann. Aber wenn das so tabuisiert ist, dann soll es natürlich keiner erfahren, versucht man z.B. mit Händen und Füßen es doch irgendwie hinzubekommen und dann kann es für das Kind im Extremfall sogar fatal enden. So Fälle hat es auch gegeben, dass Eltern aus totaler Überforderung dann auch körperlich übergriffig werden. Das ist dann natürlich das Schlimmste aller Sachen. Deswegen ist es eigentlich umso wichtiger, das zu enttabuisieren.

F: Also die Überforderung, nicht den Übergriff, meinst du?

O: Die Überforderung zu enttabuisieren, um eben es total wertzuschätzen, dass dann jemand sagt, okay, ich brauche Hilfe und sich dann auch die Hilfe suchen darf und sie auch bekommt, um so eben für das Kind die bestmöglichen Aufwuchsbedingungen herzustellen, auch wenn man dann nicht dem klassischen, glücklichen Elternteil, der alles seinem Kind bieten kann, was es braucht.

F: Total, also dem stimme ich voll zu. Wenn es enttabuisiert wird, Hilfe zu holen, dann habe ich im Idealfall ja Hilfe, bevor es zu einer Eskalation kommt aufgrund dieser Überforderung und allem.

C: Ja, da kann ich euch nur zustimmen.

F: Und eh, wie ihr schon gesagt habt, es muss auch nicht jeder Mensch ein Kind bekommen. Es gibt ja nicht nur die Möglichkeit, ein Kind zu bekommen und 100% Verantwortung dafür zu haben. Also ich sage jetzt mal, alles was geht und Sorgerecht und alles. Und auf der anderen Seite die Möglichkeit, nie im Leben mit Kindern zu tun zu haben. Wie gesagt, ich mag ja, also gerade ältere Kinder, mit denen man sich unterhalten kann, und ab dem Moment, wo dann gewisse Gespräche möglich sind, mag ich ja voll gerne. Irgendwann, wenn man dann fragen kann, ja, was hast du heute gemacht und was hat dir am besten gefallen oder was findest du am interessantesten oder so. Es gibt ja auch andere Möglichkeiten, Kinder in seinem Leben zu haben, z.B., keine Ahnung, auf Kinder von Verwandten oder Freund:innen aufpassen oder zu sagen, ja, ich möchte jetzt vielleicht einmal in der Woche für 2 Stunden ein Kind in meinem Leben haben oder auch nur 1mal im Monat oder 1mal im Jahr, dafür für eine Woche oder, keine Ahnung, das kann ja für unterschiedliche Menschen total unterschiedlich sein. Es gibt ja nicht nur 2 Antworten da auf die Frage. Aber gleichzeitig möchte ich noch anbringen, selbst wenn eine Person in ihrem Leben überhaupt niemals was mit Kindern zu tun haben möchte, dann finde ich das auch absolut legitim und dann sollte diese Person die Möglichkeit haben, nie in ihrem Leben etwas mit Kindern zu tun zu haben, ohne dafür geschamet zu werden, weil das ist ja genauso eine Wahl oder eine legitime Wahl, sage ich mal.

O: Genau. V.a. darf sowas auch nicht dazu dann herhalten, um dann auch ace und aro



Identitäten abzuwerten.

F: Ja voll, das sowieso. Es ist nicht mal eine moralische Frage. Ich finde es sehr spannend, dass diese Frage nach Kindern oft so emotional geführt wird und dass die in vielen Fällen so moralisiert wird. Es ist einfach keine moralische Frage, ob ich ein Kind bekommen möchte oder nicht, oder ob ich ein Kind großziehen möchte oder nicht, oder ob ich Zeit mit dem Kind verbringen möchte oder nicht. Und es macht mich jetzt nicht mehr oder weniger aro oder mehr oder weniger greyace oder sonst irgendwas.

O: Genau.

F: Wir haben hier noch einen Punkt im Skript, also wenn 2 oder mehr Personen in einer Beziehung sind, also v.a. jetzt wenn 2 Personen in einer Beziehung sind und eben diesem Narrativ entsprechen, eben das, was du schon angesprochen hast, dann wird ja auch, gibt es ja auch Erwartungshaltungen und dann stellt sich ja irgendwo auch die Frage, möchte ich jetzt verhüten und je nachdem, wie ich damit umgehe, evtl. auch meiner Gesundheit schaden, obwohl ich jetzt überhaupt nicht plane, sexuell aktiv zu sein. Oder vielleicht nehme ich für die Beziehung dann, falls die Partnerperson dann doch will und ich dann doch ja sage, nehme ich dann die Schwangerschaft und evtl. Kinder auf mich. Das hat auch eine Person, die dabei war bei der Vorbereitung beigetragen dazu, dass das auch eine schwierige Frage sein kann.

O: Ja, das ist, je nachdem wie die Beziehungsdynamik da aufgestellt ist, natürlich gerade für Personen auf dem A\*spec, die halt Uterus haben, also sprich dann auch von Schwangerschaft betroffen werden, dann nochmal eine schwierige Position. Wenn die Beziehung halten möchte und dann doch irgendwie so einen Kompromiss, sich gezwungen sieht, da so einen Kompromiss einzugehen und dann eben, ja, auf die körperlichen Implikationen damit tragen.

F: Oder vielleicht jetzt weniger in der direkten Frage, weil vielleicht nicht die Situation, in der die Person war, die die Frage beigetragen hat, vielleicht ist es ja auch gar kein so krasser Kompromiss für mich, sondern ich mache es halt mal, bin halt dann sexuell aktiv, aber ich habe jetzt nicht direkt eine Schwangerschaft geplant. Ist halt auch immer so ein bisschen die Frage, wie weit nehme ich das jetzt mit als Package Deal, sage ich mal. Mir fällt gerade so ein bisschen ein, es gibt ja schon, eben weil diese Erwartungen existieren, vielleicht rede ich da gar nicht wirklich drüber. Ich meine, natürlich oder aus meiner Sicht wäre es sinnvoll darüber zu reden mit der Partnerperson dann, oder eben, sollte das jetzt keine monogame Beziehung sein, mit den Partnerpersonen, aber ich glaube, da schlagen diese gesellschaftlichen Narrative schon ein bisschen weniger. Aber gerade wenn das eben bestimmten, typischen, monoamoren, monoromantischen Beziehungsbildern entspricht und man vielleicht nicht darüber redet, stellt sich da, glaube ich, die Frage, wie weit nehme ich das einfach dann unter Anführungszeichen "automatisch" mit.

O: Ja. Was ich mir auch denke, dass gerade, ja, bei Menschen, die eben noch nicht von diesem Konzept Asexualität gehört haben, weil es eben lange Zeit halt so unbekannt ist und immer noch nicht bekannt genug ist und deswegen vielleicht nicht klarer und selbstbewusster dann für sich da Position beziehen können, weil das Innere Coming Out noch nicht stattgefunden hat. Es ist ja auch meiner Meinung nach wichtig, dass halt mehr Sichtbarkeit entsteht und auch, ja, das Thema auch in der Schulbildung im Sexualkundeunterricht behandelt wird, dass das genauso im normalen, menschlichen Spektrum ist wie alles andere auch. Meine Hoffnung ist dann, wenn man das weiß, erkennt man das bei sich früher, und dass man dann, ja, klarer und selbstbewusster für

sich dann in diesen Situationen die Entscheidung treffen kann und sich vielleicht nicht so leicht in was reinbringt, weil man meint, ja ich muss ja in dieses Schema passen, was die Gesellschaft einem vorgibt.

F: Ja, dafür ist dann auch schon ein gewisses Wissen erforderlich, das stimmt.

O: Was wir ja mit diesem Podcast verbreiten wollen.

F: Das wäre das Ziel, das stimmt.

\*Lachen\*

O: Deswegen, Aufruf, teilt unseren Podcast und verbreitet es unter den Menschen, damit möglichst viele davon erfahren und hoffentlich nicht erst so spät dann davon erfahren, wie es mir passiert ist z.B.

F: Oly, du wolltest ja noch ein Thema ansprechen.

O: Ja, genau, es ist ja mal die Perspektive mal umgedreht. Wir haben jetzt eher so gesagt, okay, als Elternteil, ich möchte Kinder haben usw. Was ist jetzt, wenn vielleicht sich andeutet oder abzeichnet, dass das eigene Kind auf dem A\*spec ist oder man meint, es würde sich vielleicht schwer tun mit Beziehungsanbahnung. Also ich kann jetzt nur anekdotisch sagen, ich will jetzt nicht spekulieren, also bei meinem Sohn habe ich es noch nicht beobachtet, der ist jetzt 21 und andere in seinem Alter haben dann vielleicht schon Beziehungen gehabt und ich weiß davon nichts, deswegen will ich da auch nicht spekulieren. Er würde es mir hoffentlich sagen, wenn er meint, dass es Zeit dazu ist. Und wenn es auch nie so sein wird, weil er für sich herausfindet, dass er a\*spec ist, dann ist es auch okay. Und ich werde ihn auf jeden Fall nie selber darauf ansprechen und das wäre eigentlich auch so mein Appell, den ich dann auch an Eltern hätte, da nicht immer mit diesen Sprüchen und Witzeleien da irgendwie auch einen latenten Druck zu erzeugen Wann ist es denn mal mit einer Freundin, Freund, Freund:in, Partnerschaft, wir wollen Enkelkinder und solche Sachen. Das sollte man echt tunlichst lassen. Kinder werden es einem sagen, wenn sie den richtigen Zeitpunkt gehalten haben, wenn sie uns was mitteilen möchten. Und keinen Druck aufbauen.

F: Aber ich meine, ich denke, wahrscheinlich gleichzeitig auch gut, einem Kind zu sagen, egal was ist oder auch wenn du jetzt kein Kind willst oder wenn du queer bist, ist es auch okay.

O: \*Zustimmendes Murmeln\*  
Genau.

F: Und vielleicht auch, was mir gerade dazu noch einfällt, auch nicht so, also es gibt dieses, was auch immer so ein bisschen so casually gesagt wird, ja wenn du einmal Kinder hast oder wenn du einmal einen Partner, eine:n Partner:in, einem Partnermenschen hast, davon würde ich auch irgendwie abraten, weil das malt oder stellt hier quasi auch eine Zukunft vor, ohne dass man jetzt gesagt hat, ich möchte Enkelkinder. Aber dann hat man quasi schon eine Zukunft projiziert auf das Kind.

O: \*Zustimmendes Murmeln\*  
Genau.

F: Ich würde sagen, das gilt nicht mal nur für eigene Kinder, sondern auch für Kinder, mit

denen man vielleicht 1mal die Woche zu tun hat oder 1mal im Monat oder ab und an mal für ein paar Stunden. Selbst wenn man vielleicht nicht das Elternteil ist, das erzieht. Wenn man mit einem Kind zu tun hat, dann hört das mitunter ja trotzdem auch, was man sagt und was für Bilder dabei entstehen. Ist mir nur gerade eingefallen, weil die Mutter eine jüngeren Freundin, das passt vielleicht noch mal zu vorhin, also gibt es eine Teenager, mit dem ich relativ viel zu tun habe, jüngere Freundin, die hat scheinbar mal zu ihrer Mutter gesagt, wenn sie 18 ist, möchte sie bei mir einziehen. Dazu sage ich jetzt mal gar nicht mehr, aber die Mutter hat das scheinbar darauf gesagt, ja, das geht nicht, weil dann bin ich schon längst verheiratet und habe selber Kinder.

O: Das bezog sie dann auf dich?

F: Ja genau. Das fand ich sehr spannend, dass sie so genau weiß, was ich mache, wenn ihr Kind 18 ist, aber gut.

O: Sehr speziell.

F: \*Zustimmendes Murmeln\*

Ich glaube nämlich nicht, dass ich dann verheiratet bin und Kinder habe, zumindest halte ich es für unwahrscheinlich. Ich meine, möglich wäre es, aber ja, wie gesagt. Also auch sowas, das halte ich jetzt nicht für so sinnvoll.

O: Diese Phasensprüche, die kann man sich auch sparen. Das ganze Leben ist eine Phase, also dementsprechend.

F: Das Ding ist, ich finde es so spannend, dass Leute den Begriff Phase so abwertend benutzen, als bestünde nicht das ganze Leben aus irgendwelchen Phasen, als könnten sich Dinge nicht ändern. Dass Phase quasi so heißt, ja, das ist nicht fix, es ändert sich dann eh alles in eine bestimmte Richtung, das vergeht eh. Ich meine, sicher können Dinge sich ändern, aber vielleicht ändern sie sich auch nicht. Und selbst wenn sie sich ändern, wertet das die Zeit, wo es so war, nicht ab und wertet das den jetzigen Standpunkt auch nicht ab. Weil sich irgendetwas verändern kann, heißt das nicht, dass das, was jetzt ist, das nicht wert ist, das ist halt, also das finde ich auch so ein bisschen absurd. Zeig mir mal etwas, was sich nicht ändern kann, also etwas, was sich zu 100% nicht ändert.

O: \*Zustimmendes Murmeln\*

Ja selbst wenn. Wenn ich jetzt meinem Sohn sagen würde, ja, das ist jetzt nur eine Phase, das kommt noch, wie soll er dann Selbstvertrauen in sein eigenes Empfinden gewinnen, wenn ich es ständig in Frage stelle. Das ist ja total kontraproduktiv.

F: Ja, voll.

\*Jingle\*

F: Ja, und damit ihr jetzt nicht nur hört, was wir dazu denken, sondern auch noch ein paar andere Facetten der Community kennenlernt, haben wir wieder eine Umfrage gemacht, wie ihr Kinder, Kinderwunsch seht und zu den übrigen Themen steht, über die wir uns hier jetzt unterhalten haben. Und zwar möchte ich mich wie immer auch gleich im Voraus für alle Antworten bedanken. Wir haben alles gelesen es war echt sehr interessant und spannend und facettenreich. Wir können wie immer nicht alles vorlesen hier in der Folge, aber einige werdet ihr hier zu hören bekommen. Und ich denke, wir können gleich mit den ersten beiden Fragen anfangen, wo wir die Antworten zusammenfassen werden. Und

zwar lauten die:

**"Hast du einen Kinderwunsch bzw. möchtest du noch weitere Kinder?" und "Hast du bereits Kinder?"**

O: Ja, dann fange ich mal an. Also eins vorweg: viele Menschen haben mit Nein geantwortet. Kinderwunsch bzw. Kinder sind eher seltener anzutreffen in der Gruppe, die jetzt bei der Umfrage mitgemacht hat. Fange ich mal mit der 1. Antwort an. Da schreibt eine Person bezüglich Kinderwunsch:

"Theoretisch ja, aber scheitert schon mangels Partner, werde langsam auch zu alt."

Da spielt so ein bisschen der Aspekt Partnerschaft oder nicht vorhandene Partnerschaft, ob das jetzt da der limitierende Faktor ist, und das Stichwort tickende, biologische Uhr klingt da so ein bisschen durch, habe ich so den Eindruck.

F: Ja klar.

O: Wie findet ihr das?

F: Ja, doch auch, wobei wir ja auch schon vorher gesagt haben, dass es durchaus möglich ist, ein Kind außerhalb einer Partner:innenschaft aus-, durch-, äh, aufzuziehen, so. Durchzuziehen, wow, Finn!

\*Lachen\*

Aber das ist dann natürlich, wenn eine Person das nicht möchte, dann ist das ja auch voll verständlich.

O: Ja, ich habe den Eindruck, dass hier schon der Wunsch besteht, wenn ein Kind, dann im Rahmen einer Partnerschaft dann zu haben.

F: Genau.

O: Genau, dann...

F: Ja, ich kann noch Antworten vorlesen.

O: Ja.

F: Und zwar hat eine Person geschrieben:

"Ja, ich möchte gerne noch eigene, biologische Kinder bekommen. Es würde mich freuen, wenn diese dann auch mit zu unserem Polykül gehören können."

Das finde ich eigentlich ziemlich cool. Also einerseits, weil ich den Gedanken, Kinder in einem Polykül großzuziehen, auch sehr cool finde, und weil da halt auch wieder eine Person ist, die Kinder möchte. Und das habe ich ja vorhin schon erwähnt, dass ich auch so ein bisschen das Gefühl habe, dass Menschen, die auf dem A\*spec sind und einen Kinderwunsch haben, weniger sichtbar sind einfach. Ich will jetzt gar kein Urteil darüber fällen, wie viele das wirklich sind oder nicht sind. Und dieselbe Person hat dann noch eine Antwort geschrieben auf die, eben auf die "Hast du bereits Kinder?" Frage, die fand ich auch sehr schön, nämlich:

"Ich habe keine biologischen Kinder, aber ich habe eine enge Beziehung zu einem Kind in meinem Polykül."

Und das finde ich halt auch cool, also Kinder von Partnermenschen oder andere Kinder, zu denen eine enge Beziehung besteht, die auch, selbst wenn die Person noch biologische Kinder will, aber für andere könnten die vielleicht auch schon Bedürfnisse erfüllen ein Stück weit. Je nachdem, was eine Person eben genau will.

O: Ich finde, das zeigt halt schön auf, dass eben halt ein alternatives Beziehungsmodell auch die Möglichkeit bietet, halt Kinder zu haben, ob jetzt eigene, also sprich biologisch, oder von anderen Polykül-Partnermenschen.

F: Voll!

O: Als die klassische Option.

F: Genau, voll! Selbst wenn diese Person jetzt keine eigenen, biologischen Kinder haben wollen würde, was hier nicht der Fall ist, könnte sie trotzdem eine Beziehung und auch eine enge Beziehung haben zu einem Kind, das eben in dem Polykül da ist schon und kein eigenes ist. Haben wir sonst noch Antworten, die wir vorlesen wollen?

C: Ja, also es gab auch noch eine Antwort von einer Person, die geschrieben hat, dass sie keine Kinder möchte und insbesondere keine Kinder gebären möchte, was aus meiner Sicht verständlich ist, da es halt wirklich nicht für jeden was ist, eine Schwangerschaft und ein Kind auszutragen. Es ist ja auch immer sehr körperlich belastend. Ja, von daher kann ich diese Entscheidung vollkommen nachvollziehen.

F: Ja, voll, das ist auch ein bisschen so, wie es mir geht. Also an sich kein Kinderwunsch, aber noch weniger als das möchte ich ein Kind selbst austragen, gebären. So, eine Antwort hatten wir dann noch, oder, Oly? Du hattest noch eine.

O: Lass mich fix schauen, ah ja, stimmt, genau. Eine Person hat uns geschrieben auch zum Thema Kinderwunsch:

"Ich würde mich gerne an einer Co-Elternschaft beteiligen. Leibliche Kinder möchte ich nicht."

Auch hier, wie wir das eben gesehen haben, eigene Kinder zeugen und auf die Welt bringen eher nein, aber wieder ein alternatives Modell, in dem Fall die Co-Elternschaft, wird auch hier als Option ins Auge gefasst. Diesen Variantenreichtum, den wollen wir ja auch hier sichtbar machen.

F: Total! Ich finde das auch immer voll cool zu lesen oder auch von dir, Cupia, zu hören, jetzt im Laufe der Folge, dass es einfach für Menschen, die einen Kinderwunsch haben, ich meine, das betrifft mich nicht, aber eben für Menschen, die einen Kinderwunsch haben, dass der auch außerhalb von gesellschaftlich anerkannten oder typischen Narrativen verfolgt werden kann und dass es einfach auch schon Menschen gibt, die sagen, aber ich will das so und nicht so, wie das Narrativ vielleicht wäre, aber ich will diese Alternative oder diese.

C: Ja.

O: So, kommen wir zur nächsten Frage. Die lautet:

**"Falls du einen Kinderwunsch hast: Fühlst du dich durch deine a\*spec Identität(en) an der Umsetzung deines Kinderwunsches gehindert und wenn ja inwiefern?"**

Finn, magst du die 1. Antwort vorlesen.

F: Klar mache ich das und zwar hat uns eine Person geschrieben:

"Nein, es wäre andersherum gewesen. Ich bin default davon ausgegangen, dass ich straight bin, aber die Partnerschaften, die ich geführt habe, waren immer eher straight passing, eher freundschaftlich, schon mit romantischen Gefühlen, aber sie passten trotzdem nie ins amatonormative Mama-Papa-Kind-Bild. Ich habe mich darin kaum in einer Mutterrolle sehen können. Wer weiß, wie es gelaufen wäre, wenn ich früher gecheckt hätte, dass ich ace bin und mir ganz andere Lebensmodelle gesucht hätte. Wer weiß, was noch passiert. Aber mich hat immer eher das klassische Familienbild davon abgehalten, Kinder zu bekommen. Dachte mir immer, wenn, dann wäre ich Vater, aber nicht Mutter. Denn den ganzen gesellschaftlichen Kram, der hetero Mamas entgegenschwappt, die Verantwortung, die Erwartungshaltung, dass die ganze Care-Arbeit erledigt wird und man kaum Anerkennung dafür bekommt, oft auch die Abhängigkeit von Partner, Eltern etc., war immer ziemlich abstoßend für mich."

In dem Fall ist es ja weniger die ace Identität oder die a\*spec Identität, die eine Person davon abgehalten hat, Kinder zu bekommen, sondern eher die gesellschaftlichen Bilder und Erwartungen. Ich finde, da sieht man auch, wie wichtig es ist, dass einfach auch unterschiedliche Modelle zugänglich sind. Weil, ich weiß nicht, es springt mich halt in der Antwort so ein bisschen an dieses, ja, wer weiß, was gewesen wäre, wenn Zugang zu anderen Modellen oder Konzepten da gewesen wäre, oder auch wer weiß, was jetzt auch noch ist, wo das da ist. Weil das vielleicht dann schon wieder Zugang ermöglicht, indem man sich wieder in einer Elternrolle sehen kann vielleicht für manche Leute.

O: Ja, ich finde, das ist auch ein Beispiel, wie wichtig es ist, da für mehr Sichtbarkeit zu sorgen, dass diese Person dann vielleicht früher die Chance gehabt hätte, das herauszufinden für sich. Oder dass es eben auch alternative Beziehungskonstellationen gibt, die ja gerade für Menschen auf dem A\*spec eine Ausweichmöglichkeit darstellen kann, und in dem Rahmen dann auch trotzdem Kinder zu bekommen. Also dass es nicht zu festgebunden ist an dieses klassische Setting Mama-Papa-Kind, sondern eben durch andere Beziehungsmodelle, Co-Parenting, was auch immer, es eine Alternative gibt, und dass vielleicht die Hemmschwelle, dann Kinder zu bekommen, dann doch wieder niedriger ist. Es ist dieses Abschreckende von diesem, es muss nach diesem Standard sein, und die entsprechende Geschlechtererwartungen, also ich vermute mal, die Antwort der Person ist weiblich gelesen, weil sie von der Mutterrolle spricht. Das finde ich immer so total traurig, dass eben durch diese Engstirnigkeit der Gesellschaft es dieser Person offenbar sehr, sehr schwer gemacht wird, da vielleicht doch einen Kinderwunsch umzusetzen.

F: Bzw. generell dann auch in dem Zusammenhang auch, dass wir gesagt haben, ich meine, was vielleicht eben schon jemanden daran hindern könnte, seinen Kinderwunsch auch umzusetzen. Was die Antwort schon zeigt, ist, wie eng eben, was wir schon angesprochen haben in der Folge auch, wie eng eben das Kinderhaben an ganz

bestimmten Narrative und Bilder gekoppelt ist, was ja auch dann irgendwie einfach auch hinderlich sein kann für andere Leute, die sich dann automatisch nicht darin sehen, einfach weil sie vielleicht nicht straight sind.

O: Was natürlich hier stark mit reinspielt, sind natürlich auch diese strengen Geschlechterrollenbilder, also das überschneidet sich hier meiner Meinung nach noch.

F: Ja klar, das auch.

O: Gut, dann würde ich die nächste Antwort vorlesen oder möchtest du zu der 1. noch was ergänzen?

F: Nein, mach das, mach das total.

O: Die 2. Antwort stammt von einer Person, die sich in den 1. Fragen als asexuell-aromantisch definiert, aber gerne, super gerne Kinder hätte. Sie hat geantwortet, die Person:

"Ja, weil ich sex-repulsed bin und deswegen nicht auf ‚natürlichem Wege‘ Kinder kriegen werde und Samenspende für nicht-hetero Paare leider sehr teuer ist. Außerdem würde ich meinen Kindern gerne ein stabiles Umfeld bieten und bräuchte demnach QPPs..."

also queerplatonic partnerships,

"...die bereit wären, das mitzutragen."

Das ist, glaube ich, ein Punkt, den Cupia, den du vorhin ja schon angesprochen hattest, diese strukturelle Benachteiligung bei nicht-cis-hetero Paaren im Zugang zu alternativen Zeugungswegen, in dem Fall zu einer Samenspende. Und das finde ich dann, ist wieder ein Beispiel für eine strukturelle Diskriminierung und Benachteiligung von nicht-cis-hetero Paarkonstellationen oder eben Single Mothers by Choice und wer auch sonst immer dieses gesellschaftliche Standardmodell durchbricht, eben da auch wieder Steine in den Weg gelegt bekommt, Kinderwunsch zu realisieren. Das finde ich immer sehr, sehr traurig.

F: Ja voll, bzw. in dem Fall ja auch speziell von einer Person, die sex-repulsed ist bzw. Sex abgeneigt einfach auch ist und eben nicht selber Sex haben möchte. Das ist mir auch aufgefallen, wie ich mich zum 1. Mal durch diese Antworten gelesen habe. Und wenn man so kurz darüber nachdenkt, ist es auch logisch, wie sehr die Antwort sich anhand von anderen Faktoren unterscheidet. Also wo ich sehe oder ich das Gefühl habe, dass die Unterschiede innerhalb des A\*spec auch sehr groß sind einfach abhängig davon, ob eine Person jetzt sex-repulsed ist, ob sich eine Person vorstellen kann, Kinder mit einem Partnermenschen großzuziehen oder nicht, ob die Person vielleicht keinen Partnermenschen möchte, aber ein Kind auch nicht allein großziehen möchte, das sind dann natürlich noch viel, viel mehr Hindernisse oder werden mehr Hindernisse wahrgenommen als von anderen Personen, wo das z.B. nicht der Fall ist.

O: Genau, und das ist auch eine der Antworten, wo für mich am deutlichsten nochmal wirklich das Spannungsverhältnis durch die a\*spec Identität hervortreten kann. Einerseits sex-repulsed als eben auch von der Asexualität her sich dadurch eingeschränkt zu fühlen, Kinder auf dem klassischen Weg zu bekommen, und da, ich meine, muss die Gesellschaft das auch, solche Menschen das unterstützen und fördern, auch Kinder zu bekommen und

eben dann halt auf anderen Wegen. Und ja, wenn dann auch noch aufgrund der Aromantik keine klassischen Beziehungsmodelle angestrebt werden, darf das auch nicht diskriminiert werden dadurch, dass man sagt, nee, das ist nur, für cis Paare, hetero Paare wird das ggf. noch von den Krankenkassen übernommen in gewissen Fällen. Und wenn du nicht in dieses Schema passt, dann muss man selber bezahlen. Schweineteuer, kann sich nicht jeder leisten.

F: Ich würde sagen, die meisten Leute haben das Geld mal nicht einfach auf der Kante liegen hier zum Ausgeben für eine Samenspende.

O: Ja, genau.

F: Ja bzw. zumindest die Möglichkeiten sollten halt vorhanden sein und die Möglichkeiten, sich da das eigene Narrativ zu schaffen, wenn man möchte. Ich meine, ich brauche es jetzt nicht, aber andere Leute wollen Kinder und möchten Kinder und sind halt dann daran gehindert.

O: Ja, ich sehe auch keine Rechtfertigung, warum man da dann Unterschiede macht und solchen Menschen es dann schwerer macht auf sowas, z.B. wie eine Samenspende dann auszuweichen, um Kinderwunsch zu haben. Ich verstehe es nicht.

F: Ja voll. Auch bei Paaren, die sich von cis-hetero Paaren unterscheiden, sehe ich da keine Rechtfertigung. Aber nochmal deutlicher wird das ja, wenn das einfach, wenn das Pärchen sich einfach nicht unterscheidet von einem cis-hetero Paar oder auch ein cis-hetero Paar ist, das halt keinen Sex hat. Da wird das ja nochmal deutlicher, weil da der Unterschied einfach so minimal ist, ich meine, dass einfach deutlich wird, wie absurd das eigentlich ist.

O: \*Zustimmendes Murmeln\*

F: Sage ich mal. Es ist auch absurd, wenn wir jetzt ein homosexuelles Pärchen hätten oder sonst irgendein nicht-normatives Pärchen, da ist es immer noch absurd. Aber ich finde, in der Ähnlichkeit, je kleiner der Unterschied ist, umso deutlicher wird, wie absurd das ist.

O: Ja, v.a. selbst wenn es jetzt sich um ein cis-hetero Paar handeln würde und aufgrund von sex-repulsed Acesein wäre die Person ja quasi gezwungen, sich das Pathologisieren zu lassen, damit man evtl. von der Krankenkasse dann eine Unterstützung bekommen könnte, und das ist ja eigentlich genau, was es nicht sein soll. Es ist nichts Pathologisches.

F: Total, krass, stimmt, in die Richtung habe ich jetzt gerade gar nicht gedacht, aber das stimmt. Damit du das bezahlt kriegst, muss ja ein medizinischer Grund vorliegen quasi.

O: Gut. Cupia, magst du evtl. die nächste Antwort vorlesen?

C: Ja, und zwar hat hier eine Person geschrieben, dass es wahrscheinlich den praktischen Teil schwieriger macht und dass sie sich mehr Gedanken über Adoptionen und dergleichen machen würde, als sich viele andere machen.

Das ist ja auch das, was ich gehabt habe, dass ich mir halt auch über Adoption und alternative Wege mehr Gedanken gemacht habe, als es jetzt bei hetero Paaren der Fall ist. Also das kann ich voll mittragen.



F: Also das kann ich mir voll vorstellen. Es ist ja auch so oder zumindest in meiner Wahrnehmung ist es ja auch so, dass für nicht-normative Pärchen, sage ich jetzt einmal, so Dinge wie Adoption oder andere alternative Wege, Kinder zu bekommen oder eben die Verantwortung für ein Kind zu übernehmen in der Form, der 1. Weg sind quasi, während für viele cis-allo-hetero Pärchen oft, also man versucht halt auch unter Anführungszeichen "auf natürlichem Wege", ein Kind zu bekommen und, wenn das nicht geht, kann man dann Samenspende, künstliche Befruchtung, also alle Wege, die es dann gibt, und der letzte Weg ist dann irgendwie Adoption oder der letzte Versuch, was ich auch so ein bisschen weird finde. Also nee, ich finde diese Abstufung zwischen einem biologischen und einem nicht-biologischen Kind sehr schwierig persönlich, aber da ist es ja auch, weil das eben schon ein viel früherer Weg ist für Pärchen, die jetzt nicht diese normativen Bilder oder nicht diesen normativen Weg haben und nicht dieses normative Bild erfüllen, ist es ja auch nochmal was anderes, da macht man sich dann auch anders Gedanken darüber. Dafür wird selten, also ich glaube, es wird selten ein queeres Pärchen oder queere Pärchen, die alternative Wege nutzen, bzw. ich finde es eigentlich seltsam, dass ich alternative Wege sage. Habt ihr irgendeine bessere Idee, wie man das ausdrücken kann? Weil eigentlich sollten ja alles gleichberechtigte Wege, sage ich mal, sein oder zumindest gleich bewertete Wege oder gleich normale Wege, sage ich mal. Jedenfalls ist ja auch klar, dass man sich dann über momentan eben nicht-normative Wege auch mehr Gedanken macht erst einmal direkt.

O: Anderen Begriff habe ich jetzt auch nicht spontan, aber kann da eigentlich nur das fast wiederholen, was ich zur vorherigen Frage gesagt habe. Es ist wieder ein Beispiel für strukturelle Benachteiligung, weil gerade bei der Adoption sind die Anforderungen ja wieder besonders hoch, was das Beziehungsmodell ist. Also alleinstehende Person haben es da fast gar nicht möglich und wenn man dann queere Konstellation hat, ist dann auch immer sehr skeptisch. Ich glaube, bei der Ehe für alle hat das auch erst noch einen 2. Schritt bedurft, bis dann auch das Adoptionsrecht auch wirklich gleichgestellt wurde, und das ist, es ist einfach nur unnötig diese Benachteiligung, nur weil man halt nicht in diesem klassischen Schema unterwegs ist. Weil der Gedanke dahinter ist, ja, das könnte auch irgendwie, weiß nicht, dem Kind dann schwierig werden, aber ich denke, ja, aber das macht die Gesellschaft. Nicht das Paar oder die Einzelperson ist dann das Problem, sondern die Gesellschaft, die dann irgendwie vielleicht blöd immer drauf reagiert, wenn ein Kind halt nicht in einer klassischen Papa-Mutter-Konstellation aufwächst.

F: Bzw. ich habe heute schon mit einer Freundin so ein bisschen, also wir kamen aus einer anderen Richtung auf das Thema, aber ich habe heute schon zu einer Freundin gesagt vorhin, Kinder wachsen nicht nur mit ihren Eltern auf im Normalfall. Gut, es mag Eltern geben, die kein sonderlich großes Netzwerk haben, und Eltern geben, die ein größeres Netzwerk haben, aber Kinder begegnen ja auch noch anderen Leuten in ihrem Leben. Evtl. gibt es dann Onkel oder, keine Ahnung, ein Opa oder eine Oma oder andere Großeltern. Evtl. gibt es wen auch immer da oder einen Freundesmenschen der Eltern oder wen auch immer. Kinder begegnen noch anderen Menschen und wachsen dementsprechend ja auch in einem viel größeren Netzwerk auf.

O: Also ich würde da auch eher für plädieren, dass da auch da Gleichberechtigung auch auf alle Menschen ausgeweitet wird.

F: Ja, dass unterschiedliche Möglichkeiten und Narrative auch wirklich gleich nebeneinander stehen können. Also ich würde mir wünschen, dass ich irgendwann mal nicht mehr das Gefühl habe, ich muss eigentlich sagen alternative Wege oder nicht-normative Wege, weil es halt unterschiedliche Wege gibt, die denselben Wert haben am

Ende. Weil in allen Fällen gleichermaßen auf unterschiedliche Art und Weise, auf unterschiedliche, vielleicht auch unterschiedlich viel Verantwortung übernommen wird für ein oder mehrere Kinder. Und das Ergebnis ist eigentlich dasselbe, nämlich dieses Kind hat eine Familie oder ein Elternteil und dessen Umfeld, auf die es sich verlassen kann und in dem es sicher aufwachsen kann, egal wie dieses Umfeld jetzt genau beschaffen ist.

O: Richtig. Ich denke mal, für Kinder ist es egal, welchen offiziellen Titel die Bezugsperson trägt. Wichtig ist, dass sie da, verfügbar und zugewandt ist. Und ob das jetzt in der Rahmen einer Co-Parenting-Beziehung ist, wo man quasi eine WG mit einem anderen Menschen bildet, der auch ein Kind oder die auch ein Kind großzieht, oder ob das Nachbarskinder sind, ob das eine polyamore Beziehungskonstellation ist whatsoever.

F: Das kann alles mögliche sein, so lange es ein sichereres und zugewandtes Umfeld ist für das Kind.

O: Genau, und dann, finde ich das echt, sollten wir das echt überwinden, dass dann immer noch bei Adoptionsfragen doch so Normverstellung da noch mitschwingen.

F: Total! Darf ich zum Abschluss noch eine positivere Antwort vorlesen, damit wir auch jemanden haben, der sich oder wieder jemanden haben, der sich nicht gehindert fühlt?

O: Gerne.

F: Und die Person möchte übrigens auch Kinder, hat noch keine, und hat uns geschrieben:

"Nein, da ich einen Partner habe der zwar selbst nicht asexuell ist, aber mich als asexuell akzeptiert und auch mal mit mir Kinder haben möchte. Ich habe nicht sonderlich vielen Menschen erzählt, dass ich asexuell bin, aber voll oft kam dann die Frage, wie das dann wäre, wenn wir mal Kinder haben wollen. Das müsste ich dann erst mal erklären, was etwas seltsam war."

Ja, also einerseits freut es mich voll, dass das für die Person kein Problem ist, also dass die einen Partnermenschen hat, der allosexuell ist, aber sie als asexuell akzeptiert und das auch funktioniert und dass sie offensichtlich beide einen Kinderwunsch haben. Das ist voll schön, weil ich es immer auch schön finde, von so gemischten Partner:innenschaften zu hören, die gut funktionieren.

O: Zumal wir ja in früheren Sendungen auch schon mal Meldung bekommen haben, wo die Betroffenen dann immer von ihrem Umfeld hören, ach das wird ja eh nix und das klappt nicht.

F: Wobei auch, wir hatten auch Leute, die gesagt haben, sie würden keine Partner:innenschaft eingehen mit einer allo Person, was ja auch verständlich ist für die Person und auch okay ist, aber es ist halt auch immer schön dann zu hören, wenn es doch funktioniert.

O: Genau, das meinte ich damit. Klar, es gibt genügend Beispiele, die wir auch damals bekommen haben, wo es zu Problemen führte, aber so direkt ein pauschales Vorurteil, das wird ja eh nichts, das finde ich einfach auch deplatziert.

F: Voll. Das stimmt total. Aber das finde ich erstmal schön und auch voll cool.

O: Genau.

F: Und more power to you!

O: \*Lachen\*

Und dann immer diese klassische Frage, ja, wie macht ihr das denn mit dem Kinderkriegen.

F: Ja genau, dieser 2. Teil, der ist halt so, wo ich mir denke, ja, die Person tut mir ein bisschen leid für die Fragen, weil das ist halt genau das, was wir auch schon hatten. Sobald du nicht diesem klassischen Bild entsprichst, fragen sich Menschen, wie du denn Kinder bekommen willst oder sie werden dir dann sowieso mal abgesprochen erstmal. Es wird erstmal davon ausgegangen, dass du einfach keine kriegst.

O: Ja, immer in dieser schlechte Witz: Vermehrt ihr euch durch Teilung? Nein?!

F: Ja genau, oder wenn halt jemandem, also ich kenne auch jemanden, der homosexuell ist. Wenn man sich als homosexuell outet und dann sagt, ja, damit hat sich eigentlich mein Kinderwunsch erledigt gehabt erstmal, bis ich dann viel später wieder drüber nachgedacht habe. So irgendwie, weil das erstmal so, ja, dann kriegst du eh keine Kinder irgendwie war. Aber naja.

O: Ja, das ist ja auch ein Bild, was wir bezüglich Asexualität auch gerade rücken wollen. Asexualität heißt ja nicht automatisch keinen Sex. Zum Kinderkriegen kann es ja trotzdem okay sein oder vielleicht macht auch Sex ein bisschen Spaß, das ist ja alles nicht ausgeschlossen. Das ist immer direkt so diese, weiß ich nicht, Stereotype, die dann irgendwie bei allosexuellen Menschen hochpoppt. Ja, asexuell heißt ja dann gar keinen Sex, Sexverweigerung. Wie wollt ihr denn Kinder kriegen.

\*Lachen\*

F: Das ist halt dann noch das einfachere schwarzweiß Bild, aber die Realität ist halt um einiges komplexer. Es ist ein Spektrum, es sind alle unterschiedlich, Menschen sind verschieden.

O: Genau, und jetzt hoffen wir, dass viele unseren Podcast hören, damit eben solche Fragen nicht mehr so häufig gestellt werden.

\*Lachen\*

F: \*Lachen\*

Ja genau.

O: Genau, falls ihr solche Fragen hört, empfiehlt unseren Podcast.

\*Lachen\*

Da, hör es dir an, ich muss diese Frage dir nicht mehr beantworten.

F: Ach so, ja, genau.

\*Lachen\*

Na gut, machen wir weiter. Ja, dann kommen wir auch gleich schon mal zur nächsten Frage. Und zwar haben wir euch noch gefragt:

**"Falls du keinen Kinderwunsch hast: Wie reagiert dein Umfeld darauf?"**

Und Oly, du wolltest da gleich mal die 1. Antwort vorlesen, oder?

O: Gerne! Eine Person hat uns geschrieben:

"Familie und Freund:innen finden es okay. Vereinzelte Arbeitskolleginnen (weibliche Endung absichtlich) versuchen mir klarzumachen, dass meine biologische Uhr abläuft und es mich unglücklich machen wird, kein Kind zu bekommen."

Ja, das finde ich auch wieder sehr übergriffig von den Arbeitskolleginnen und auch wieder so implizit darauf reduziert, biologische Uhr deutet darauf hin, dass die angesprochene Person wahrscheinlich dann auch die Schwangerschaft austragen würde und die Person dann wieder auf das Kinderkriegen reduziert wird.

F: Ja, bzw. immer dieser Erwartung dann, dass halt eine Person ohne Kind nicht glücklich werden kann oder so. das finde ich halt persönlich immer so absurd, wenn mir das irgendwo entgegenkommt. Weil ich mir immer denke, wer bist du, dass du weißt, also wie ich zum Wort glücklich stehe, habe ich eh schon mal erwähnt, aber wer bist du, dass du denkst zu wissen, was für mich ein gutes Leben ist und was nicht oder was ich für mein Leben brauche und was nicht. Das finde ich halt immer so absurd.

O: Ja voll. Und mit diesem Argument der biologischen Uhr dann noch zusätzlich Druck aufzubauen, also was nochmal Stress vermutlich hervorruft, das finde ich echt so deplatziert. Mich überrascht es oder ich weiß nicht, ob es mich überrascht, aber dass es ja Arbeitskolleginnen sind, wie ja explizit betont wird. Und ich hätte gedacht, dass Frauen da eher sensibler für sind, dass es nicht so cool ist, mit dieser biologischen Uhr vor den Latz geknallt bekommen.

F: Nein, also ich habe das, ich weiß nicht, ich habe vorher eh schon erzählt, ich habe das halt von männlichen Personen auch schon bekommen, so blöde Kommentare oder so blöde Reaktionen, aber es ist halt wirklich so, dass weibliche Personen dann eher die sind, die zumindest mir gesagt haben oder vermehrt gesagt haben, ja, du wirst dann halt nicht glücklich werden oder so oder du wirst halt nicht zufrieden sein oder du wirst halt deine Meinung ändern, weil bei ihnen ist das, sie sind ja auch, also, you know, irgendwie, das ist so ein bisschen das. Ich habe aber noch eine bisschen krassere Antwort, finde ich, oder ich fand die Antwort sehr krass. Und zwar hat eine Person geschrieben:

"Meine Schwiegermutter wünscht sich Kinder und hat mir eine Frist gestellt, mit 20 Jahren das 1. Kind zu haben, welche mittlerweile verstrichen ist. Auch die neue Frist, die mir 5 weitere Jahre Zeit gibt, wird wieder verstreichen. Es gibt Momente, in denen sie versteht, dass mein Partner und ich keine Kinder möchten. Und dann gibt es Momente, in denen sie mich dafür verantwortlich macht, dass ihr Sohn keine möchte. Es ist allerdings nicht meine Schuld, sondern seine eigene Einstellung zum Thema. Die Geschwister meines Freundes haben absolutes Verständnis für uns und unterstützen uns. Meine Eltern haben das mit einem ‚ok‘ hingenommen. Keine Ahnung, was sie genau darüber denken."

O: Krass!

F: Ja, diese Schwiegermutter ist schon sehr, Entschuldigung, weird, spannend, krass.

C: Es ist einfach wahnsinnig überbegriffig!

F: Ich meine, ich finde, allein der Gedanke, dass ich jemand, selbst wenn ich jetzt will, also dass meine hypothetisches Kind, das ich nicht habe, Kinder bekommt, okay, ich glaube, mich da reinzusetzen funktioniert nicht so gut. Aber dann zu sagen, ich setze dir eine Frist, dass du Kinder kriegst.

O: Unfassbar! V.a. mit 20.

C: Ja, das geht gar nicht! V.a. Kinder, das ist eine wahnsinnig große Verantwortung, es ist eine wahnsinnig große Veränderung des Lebens, die trifft man nicht einfach mal so nebenher und, also ich kann sowas nicht nachvollziehen.

F: V.a. trifft man sie nicht für einen anderen Menschen, würde ich mal behaupten.

C: Ja.

F: Also ich meine, ich kenne Menschen, die mit 20 das 1. Kind haben wollten. Ich kenne Menschen, die Anfang 20 oder Mitte 20 das 1. Kind bekommen haben, aber das war ihre eigene Entscheidung oder der eigene Wunsch. Zu glauben, dass man da jemand anderem eine Frist setzen kann, das finde ich halt echt krass. Und dann noch wen anderen zu beschuldigen, dass der Partner keine Kinder möchte. Ich meine, der Partner hätte wahrscheinlich oder ich würde zumindest keine Partner:innenschaft mit einer Person eingehen, die Kinder will. Ich meine, das sind halt normalerweise auch Dinge, über die man redet und dann entweder zu einer Lösung kommt oder zu einem gemeinsamen Punkt kommt oder nicht, aber okay.

O: Ja, ich bin sprachlos, wenn ich sowas lese. So auch da frage ich mich, was für ein Menschenbild in dem Fall von der Schwiegermutter ist, von Anfang 20 erwarten, du musst bis 20 ein Kind bekommen. Das ist ja meistens die Phase, wo man sich beruflich qualifiziert, um dann auch später unabhängig sein und bleiben zu können. Und dann sagen, nee, du musst jetzt ein Kind haben, als wenn das ein einziger Daseinszweck ist, mir Enkelkinder zu beschenken.

F: Ja, aber auch unabhängig vom Alter, ich meine, generell wem anderen zu sagen, du musst Kinder haben, damit ich Enkelkinder kriege, oder auch ja, keine Ahnung, ich meine, meine Mama würde sich auch Enkelkinder wünschen, soweit ich weiß, aber ich glaube, sie käme nicht auf die Idee zu sagen, du musst jetzt Kinder kriegen oder so, wenn ich das nicht möchte. Oder weil sie weiß, dass ich das nicht unbedingt möchte. Und ich fände es auch voll unangebracht, wenn sie zu mir sagen würde, du kriegst jetzt Kinder. Dann wäre ich wahrscheinlich sehr, sehr sauer. Ich meine, meine Bewunderung an die Person, dass sie das schreiben kann ohne hier wütend zu werden, ehrlich gesagt.

O: Ja.

F: Wirklich.

O: Das stimmt. Dass es nicht alles in Blockbuchstaben geschrieben ist, ich hätte da auch geschrien.

F: Ja.

O: Cupia, magst du noch eine Antwort vorlesen?

C: Ja, also es gab eine Person, die geschrieben hat, dass ihr Umfeld von einer Phase ausgegangen ist. Und nachdem die Phase lang genug angedauert hat, haben aber auch die letzten akzeptiert, dass es halt nicht nur eine Phase ist, sondern halt eine Entscheidung.

Und auch eine andere Person hat geschrieben, dass das Umfeld gelassen darauf reagiert hat und dass es heutzutage verbreiteter zu sein scheint.

Das kann ich auch auf jeden Fall nachvollziehen. Es gibt einige Personen, die keine Kinder möchten, und denke mal, dass sich das jetzt auch immer weiter verbreiten wird.

F: Finde ich auch gut. Wir haben auch Positiv-Beispiele. Ich meine, gut, beim ersten hat es offensichtlich ein bisschen gedauert, bis akzeptiert wurde, dass es nicht nur eine Phase ist, aber immerhin. Und auch voll gut, wenn manche Leute da gar keine Probleme haben. Da müssen wir eigentlich hin, dass es allen so geht, oder?

C: Ja.

O: Ja.

F: Dass es kein Problem ist, ein Kind zu wollen, und kein Problem ist, kein Kind zu wollen.

C: Ja.

O: Dieser "Es ist nur eine Phase"-Vorwurf, der stirbt irgendwie scheinbar nicht aus.

F: Habe ich eh schon mal drüber geredet. Es ist auch so absurd, weil, nur weil etwas sich ändern kann, heißt das nicht, dass das, was jetzt ist, nicht relevant ist, I guess.

O: Genau. Und ich möchte noch eine Antwort vorlesen und zwar schreibt uns da eine Person:

"Mein Umfeld kann die Form des Wunsches nicht nachvollziehen. Co-Elternschaft scheint ihnen schwieriger zu organisieren und ‚künstlich‘ und im Gegensatz zu ‚normaler‘ Elternschaft (2 Menschen in einer romantisch-sexuellen Beziehung)."

O: Ja, wir haben wieder den Fall Abwertung und Nicht-Ernstnehmen von alternativen Beziehungsmodellen.

F: Ja bzw. ich meine, ich kann verstehen, dass Menschen erst einmal, wenn sie etwas Neues hören, erstmal so, hmm, schwer nachzuvollziehen und so, aber was ich dann so gar nicht verstehe, und es ist vielleicht auch schwieriger zu organisieren und machen Punkt in manchen Fällen, weil uns einfach rechtliche Voraussetzungen fehlen, aber was ich dann gar nicht verstehe, ist immer diese Entgegensetzung von künstlich und normal, weil das auch 2 voll aufgeladene Begriffe sind, die eigentlich auch wahnsinnig konstruiert sind in vielen Fällen. Ich meine, was ist schon normal und was ist künstlich und warum ist das eine besser als das andere? Was macht natürlich zu sein oder normal zu sein besser automatisch.

O: Ja, zumal wenn Kinder ein so eine Co-Elternschaft hineingeboren werden, dann ist das für die natürlich, sie kennen es nicht anders. Und wenn das für sie ein positives Umfeld ist, dann hätten die wahrscheinlich total verständnislos angeguckt, wenn irgendwer gesagt, ja ist ja total unnatürlich, in welcher Familie du lebst. Wieso? Das war doch schon immer so,

das ist doch toll.

F: Was ist störend daran, wenn ein Kind ein Elternteil mehr hat oder eine Person mehr hat, auf die es sich verlassen kann und die für es da ist, oder? Also ich kann mir nicht vorstellen, dass es schlecht für ein Kind ist, eine Bezugsperson mehr zu haben, oder?

C: Ja. Also ich sehe es immer so: Kinder brauchen nur eins, sie brauchen Liebe. Und da ist es egal, welche Personen dem Kind das geben.

F: Ja, bzw. positive Zuneigung.

C: Ja.

F: Also ich weiß nicht, ob ich den Begriff Liebe, ich meine, ja, man kann ihn verwenden und er wird oft verwendet in dem Zusammenhang, aber ich glaube, dass positive Zuneigung und Anerkennung und Respekt und all diese positiven Dinge da genauso eingesetzt werden können.

C: Ja, na klar, das war jetzt nur so, wie ich das halt formulieren würde.

F: Ja eh. Ich wollte es nur gerade auch offener noch formulieren.

C: Ja, alles klar, vielen Dank. So, kommen wir zur letzten Frage und zwar lautete die:

**"Falls du keinen Kinderwunsch hast: inwiefern empfindest du dies als Teil deiner a\*spec Identität?"**

Ja, das würde ich doch direkt mal an Finn weitergeben, wie Finn das denn so sieht.

F: Ja, also, ich dachte mir auch gerade, das haben wir noch gar nicht beantwortet. Ich sehe das schon miteinander verbunden, also meine a\*spec Identitäten damit, dass ich keinen Kinderwunsch habe. Nicht auf eine 1-dimensionale Art und Weise im Sinne von ja, ich bin, keine Ahnung, greyace oder ich bin aromantisch und deswegen habe ich keinen Kinderwunsch, oder auch umgekehrt. Umgekehrt wäre es noch absurder. Sondern eher so als ein bisschen miteinander vernetzt. Wahrscheinlich hätte ich trotzdem keinen Kinderwunsch, wenn ich nicht aromantisch wäre oder wenn ich nicht greyace wäre, aber es gibt einfach viele Teile in der Person, die ich bin, oder in meiner Identität, die miteinander zusammenwirken und miteinander vernetzt sind. Und ich denke durchaus, dass mein Kein-Kinderwunsch-Haben vielleicht die Attribute, die dazu führen, dass ich mich als aromantisch und greyace verstehe, miteinander zusammenwirken auch und sich gegenseitig so ein bisschen beeinflussen. Oly, was sagst du?

O: Bei mir ist es nicht Teil der Identität, weil das wäre ein Faktor, den ich nämlich gerne bei mir anders hätte. Also eigentlich grundsätzlich bin ich als Einzelkind aufgewachsen und habe eigentlich gesagt, Geschwister haben wäre doch cool. Und ich habe zwar gespürt, dass ich irgendwie halt mit Kindern nicht kann und das hat sich ja leider im Nachhinein auch bewahrheitet, aber wenn ich frei wählen könnte, was ich an mir ändern könnte, wäre das, mit Kindern zu können, dann würde ich mir wünschen, dass es anders wäre. Und das habe ich z.B. jetzt nicht, was die Aspekte meiner asexuellen, aromantischen Orientierung angeht. Da möchte ich nichts ändern.

F: Es haben auch die meisten Leute tatsächlich gesagt, sie sehen da für sich keinen

Zusammenhang. Also bzw. was heißt kein Zusammenhang. Sie empfinden das nicht als Teil ihrer a\*spec Identität. Und ich würde wahrscheinlich auch sagen, ich empfinde es jetzt nicht direkt als Teil, aber ich empfinde es mit sehr vielen anderen Aspekten meines Finn-Seins verwoben und verknüpft und sich gegenseitig beeinflussend. Und ich würde da gleich eine Antwort vorlesen, der ich auch sehr viel abgewinnen kann. Und zwar hat eine Person geschrieben "Beides ist Teil von mir und geht entgegen dieselben bzw. sich überschneidende, gesellschaftliche Erwartungen. Dadurch fühlt es sich oft sehr miteinander verbunden an." Ich denke, dem kann ich auch so ein bisschen zustimmen, also dass die Erwartungen, die da irgendwie gequeert werden, oft nahe beieinander liegen einfach, zumindest gesellschaftlich, obwohl wir, glaube ich, jetzt inzwischen, wie wir darüber geredet haben und auch mit dir, Cupia, geredet haben, dass das nicht sein muss. Es ist halt auf jeden Fall kein zwingender Teil einer a\*spec Identität, sage ich mal. Und trotzdem wird es halt gesellschaftlich oft auch zusammen oder in der Nähe voneinander gesehen.

\*Jingle\*

O: Dann mache ich mit der nächsten Antwort weiter. Da schreibt eine Person:

"Mein Wunsch, keine Kinder zu haben, hat für mich nichts mit meiner a\*spec Identität zu tun. Der Grund dafür liegt bei mir einfach in dem Wissen, dass es mich nicht glücklich machen würde, mich als Bezugsperson um Kinder zu kümmern. Ab und zu mal einen Nachmittag mit Kindern verbringen und mich um sie kümmern, gerne, aber danach bin ich auch wieder froh, diese Verantwortung abgeben zu können. Ich glaube, ich bin eher so Typ Tonkel (Mischwort aus Tante und Onkel), auch wenn ich wahrscheinlich nie leibliches Tonkel werden werde, da alle meine Geschwister sich auch bewusst gegen Kinder entschieden haben."

F: Oh, das kann ich so ein bisschen nachvollziehen. Ich habe es eh schon gesagt, Kinder sind so cool, ich mag Kinder. Und ich verbringe auch gerne mal Zeit mit ihnen, ich passe auch gerne mal auf sie auf, ich habe sie auch gern mal ein paar Stunden in meinem Leben an einem Tag, aber ein Elternteil bin ich oder will ich auch nicht sein. Das finde ich sehr nachvollziehbar.

O: Ja, die Chance hatte ich leider nicht, da ich halt als Kind keine Geschwister habe, die nicht zum Onkel oder zum Tonkel machen.

F: Ja nee, aber selbst wenn ich nicht jetzt biologisch Tonkel werden würde, ich kann ja andere Kinder rund um mich herum aus meinem Umkreis, von Freund:innen z.B., mal aufpassen oder von weiter entfernten Verwandten, die nicht, also okay, das ist vielleicht auch ein Ding, dass ich habe, weil meine Familie relativ groß ist, das ist vielleicht auch nicht bei jedem so. Aber was ich gerade sagen will, ist, das beschränkt sich ja nicht auf biologische Kinder, dieses mal auf wen aufpassen, mal, keine Ahnung, mal Kinder da zu haben oder so.

O: \*Zustimmendes Murmeln\*

F: Cupia, du wolltest vorhin noch etwas sagen oder vorlesen oder ich weiß gerade nicht.

C: Ja genau. Also die letzte Antwort, das ist auch so ein bisschen das, was wir schon am Anfang festgestellt haben, also hat auch wieder eine Person geschrieben, dass für sie zwischen dem fehlenden Kinderwunsch und der Asexualität kein Zusammenhang besteht.



Das kann ich auch wieder verstehen, weil also ich habe zwar einen Kinderwunsch, aber von mir ist es auch losgelöst von meiner Asexualität. Also selbst wenn ich jetzt nicht asexuell wäre, würde ich trotzdem gerne Kinder haben wollen. Und von daher ist da für mich auch kein Zusammenhang gegeben.

F: Ja, ich fände es auch für mich, darum habe ich so betont, dass es für mich nicht so ist, dass ich denke, der eine Faktor bedingt das, weil ich denke, das wäre auch ein bisschen absurd. Ich finde, zu denken, dass Asexualität automatisch dazu führen würde, keine Kinder haben zu wollen oder anders oder sonst irgendwie oder Aromantik oder so. Das fänd ich zu 1-dimensional oder das, fände ich, das würde wahrscheinlich der Komplexität von Personen und Menschen nicht gerecht werden, oder?

C: Ja.

F: Zumindest ich habe das Gefühl, dass es so viele Faktoren gibt für mich, und das sind halt welche davon, aber es sind halt, man könnte einen auch wegnehmen, so irgendwie, weil es sonst schon so viele sind auch. I don't know. Und dann steht das ganze Ding ja auch noch für sich. Wir wissen wahrscheinlich nie, was da, oder ich könnte für mich jetzt nie sagen, also ich meine, ich könnte mich vielleicht ein bisschen annähern, wie manche Dinge zusammenhängen, aber ich könnte jetzt nicht sagen, ich kann das jetzt genau skizzieren, wie was und das und das und X und Y zusammenhängt. Zumindest momentan nicht so gut verstehe ich mich dann auch noch nicht, glaube ich.

O: Insgesamt finde ich es schon ein interessantes Ergebnis, weil wir haben ja die Frage mit reingenommen, weil wir schon in der Vorbereitung die Vermutung hatten und die Beobachtungen, dass in der Community eher häufig ist, das kein Kinderwunsch besteht und keine Kinder vorhanden sind. Ob da evtl. ein Zusammenhang bestehen könnte mit den a\*spec Identitäten. In der Gesamtzahl der Antworten war es ja doch eine deutliche Mehrheit, die da keinen Zusammenhang sieht. Also es ist nur eine Korrelation und keine Kausalität, kann man als Ergebnis so festhalten. War aber eine überschaubare Stichprobe.

F: Ich weiß nicht, ob ich das schon so festhalten würde in dem Punkt, weil da ja noch ganz andere Dinge reinspielen. Also z.B., dass die Wahrscheinlichkeit, das trifft natürlich jetzt wieder nicht auf alle A\*specs zu, aber es ist wahrscheinlich die Wahrscheinlichkeit höher, dass eine Person, die keine romantische Anziehung hat, sich nicht in einer Partner:innenschaft wiederfindet. Also zumindest höher als bei einer Person, die de facto romantische Anziehung empfindet und vielleicht auch einen Partner:innenwunsch hat. Und dass die Person dann vielleicht auch eher sagt, sie will keine Kinder alleine großziehen. Also ich finde, da spielt wahrscheinlich noch so viel mehr rein. Oder auch dass eine Person, die jetzt Sex abgeneigt, sex-repulsed ist, wahrscheinlich eher sagt, ich werde nicht auf natürlichem Weg Kinder kriegen und das andere ist mir zu kompliziert, als eine Person, die vielleicht keine, also die, ich meine, natürlich gibt es auch Leute, die nicht asexuell sind und die keine Kinder bekommen können, natürlich, aber das meine ich jetzt nicht, als eine Person, die einfach erst einmal versuchen kann auf natürlichem Weg Kinder zu kriegen. Also ich glaube, das ist viel zu kompliziert, als dass wir da jetzt schon ein Ergebnis festhalten können. Was auf jeden Fall festhalten können, ist, dass es nicht fix mit der Identität zusammenhängt, denke ich, oder?

O: Ja, das war auch der Punkt, den ich damit ausdrücken wollte.

F: Okay, sorry, dann

\*Lachen\*

habe ich dich falsch verstanden, dann habe ich das hoffentlich jetzt nur nochmal differenziert, damit das jeder genau verstanden und gehört hat.

O: Genau, also die Beobachtung, die wir am Anfang hatten, dass relativ häufig kein Kinderwunsch geäußert wird, ist eben nicht auf die Identität zurückzuführen, weil die große Mehrzahl eben der Antworten, die wir bekommen haben, das verneint hat. Und dann sieht es erstmal so aus, dass es eben 2 Phänomene zwar auftreten wie eine Korrelation, aber das eine bedingt nicht das andere und damit ist keine Kausalität.

F: Passt. Dann würde ich zum Abschluss noch eine Antwort vorlesen, wenn ich darf.

O: Gerne.

F: Ja genau, und zwar von der Person, die auch über Co-Elternschaft geschrieben hat, die wir jetzt schon mehrfach zitiert haben, haben wir da auch noch eine Antwort bekommen auf diese Frage. Und zwar hat die Person geschrieben:

"Ich empfinde die Form des Wunsches, in nicht standardisierter Form Elternteil zu sein, als Teil meiner queeren Identität, die ja auch an sehr vielen Ecken nicht standardisiert ist."

Das finde ich schon auch sehr spannend und auch sehr, ich meine, es ist auch sehr einleuchtend für mich. Für mich wäre das wahrscheinlich auch so eine Facette, wenn das bei mir der Fall wäre. Bei mir ist es halt kein Kinderwunsch, aber ich kann das halt nachvollziehen, weil halt dieser Wunsch nach dieser nicht standardisierten Form halt auch wieder Gesellschaftskonzepte queert und sich ganz gut da als Facette und als Bestandteil einordnet, oder dass da auch ein Zusammenhang ist, der für mich irgendwo nachvollziehbar ist gedanklich.

\*Jingle\*

C: Genau, also ich wurde gebeten, die Begriffe **cupioromantisch** und **cupiosexuell** zu erklären. Cupioromantisch ist quasi, also ich erkläre das jetzt mal anhand von mir, das ist quasi damit gemeint, dass ich zwar aro bin, also aromantisch, aber mir eine romantische Beziehung wünsche und auch nichts gegen Romantik an sich habe. Und genau, das ist halt auch im Bereich der Sexualität, als cupiosexuell ist quasi dasselbe, nur dass sich eine Person eine sexuelle Beziehung wünscht oder hat.

\*Jingle\*

O: Nachdem es in dieser Folge viel um das Thema Kinderwunsch ging, möchte ich euch jetzt ein Buch vorstellen, in dem es um Kindererziehung geht. Das Buch trägt den Titel "Was wird es denn? Ein Kind! Wie geschlechtsoffene Erziehung gelingt" und wurde von Ravna Marin Siever geschrieben. Ravna Marin Siever ist nicht-binär und verwendet im Deutschen das sie Pronomen. Kinder in unserem latent kinderfeindlichen Land aufzuziehen ist an sich schon mühsam, seine Kinder aber in einer strikt binärgeschlechtlich strukturierten und transfeindlich denkenden Gesellschaft geschlechtsoffen erziehen zu wollen, kann da schnell als unmögliches Abenteuer erscheinen. Ravna Marin Siever hat sich mit diesen 3 Kindern in dieses Abenteuer gestürzt und dieses Buch darüber geschrieben. Aber dieses Buch ist weit mehr als nur ein

Abenteuerbericht. Systematisch erarbeitet und beschreibt sie, welches mentale Rüstzeug, welche pädagogischen Ansätze und kommunikativen Skills notwendig und wichtig sind, damit trotz der gesellschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen eine geschlechtsoffene Erziehung gelingen kann. Zu Beginn des Buches geht es erstmal ums Aufräumen im eigenen Kopf. Ravna Marin Siever befreit das Konzept Geschlecht von allerlei Mythen, v.a. im Kernmythos, dass es natürlich immer schon so gewesen und biologisch eindeutig determiniert sei, wer Mann ist, wer Frau und dass es nur diese beiden Geschlechter gebe. Im Anschluss daran möchte sie den Blick der Lesenden dafür schärfen, wie subtil und allgegenwärtig geschlechtliche Normvorstellungen Kindern von Geburt an vermittelt werden und wie leicht man als Elternteil oder anderweitige Bezugsperson unbewusst vermeintlich geschlechtkonformes Verhalten fördert und verstärkt, auch ohne es zu wollen. Anhand zahlreicher selbst erlebter Anekdoten illustriert Ravna Marin Siever dann, wie es gelingen kann, geschlechtliche Vielfalt, Offenheit und Mut zum Ausprobieren kindgerecht zu vermitteln. Verwirrt reagieren meistens die Erwachsenen, weniger die Kinder. Den oft vorgebrachten Einwänden und Angriffen gegen geschlechtsoffene Erziehung geht Ravna Marin Siever dabei nicht aus dem Weg. Sie begründet klar und deutlich, dass eine geschlechtsoffene Erziehung genau das Gegenteil von Frühsexualisierung ist und dass kein cis Kind dadurch trans wird. Eine geschlechtsoffene Erziehung, so wie sie in diesem Buch beschrieben wird, will aber Kindern, die trans sind, Verbündete sein. Folgendes Zitat ist ja eigentlich mein Lieblingssatz in diesem Buch. Ich zitiere: "Ihr könnt euer Kind nicht davor bewahren, trans zu sein in einer transfeindlichen Gesellschaft, aber ihr könnt euer Kind davor bewahren, damit auf sich allein gestellt zu sein." Zitat Ende. Insgesamt gefällt mir an diesem Buch, dass ich eine Menge lernen konnte, ohne aber mich belehrt zu fühlen. Die ausgewogene Mischung aus theoretischem Hintergrund, inklusive zahlreicher Quellenverweise und einem Glossar einerseits, und Anekdoten aus dem realen Leben andererseits, macht es zum einen meiner Meinung nach sehr interessanten und angenehm zu lesenden Buch. "Was wird es denn? Ein Kind! Wie geschlechtsoffene Erziehung gelingt" von Ravna Marin Siever ist im Julius Beltz Verlag erschienen und ihr könnt es als Taschenbuch für 20€ im Buchhandel eures Vertrauens erhalten.

\*Jingle\*

O: Jetzt sind wir auch am Ende unserer Folge angelangt und traditionell steht da immer die Frage noch aus:

### **was nehmen wir aus dieser Folge mit?**

Cupia, welches Fazit ziehst du aus unserer Folge?

C: Also ich nehme aus dieser Folge mit, dass, ja

\*Lachen\*

also erstmal fand ich es sehr schön, sagen zu können, wie es sich für mich anfühlt und wie ich meinen Kinderwunsch umsetzen kann, möchte, also was es für Möglichkeiten gibt. Und dann nehme ich v.a. mit, dass die Identität und der Kinderwunsch, dass es da keinen Zusammenhang gibt und v.a., dass die Mehrheit der Community doch keinen Kinderwunsch hat.

O: Finn, wie ist es bei dir?

F: Dann würde ich gleich mal einfach weitermachen. Ich fand es richtig gut, mal über bestimmte Dinge zu reden, also auch wie manche Menschen auf einen nicht vorhandenen Kinderwunsch reagieren usw., weil das schon ein Thema ist, dass mir persönlich auch, ich

weiß nicht, sehr nahe ist, weil ich das auch immer wieder erlebe und das nicht so cool finde und finde, da muss dringend drüber geredet werden, immer wieder eigentlich. Und das zweite ist, dass ich es echt spannend fand, mal drüber nachzudenken, wie viele Möglichkeiten es eigentlich gibt, abseits von, ich sage mal, typischen Narrativen von Kinder kriegen in einer monoamor-monoromantisch-monosexuellen Beziehung. Das Wort ist länger geworden als es sein sollte, egal, was es da eigentlich abseits davon noch für Möglichkeiten gibt für Menschen und wie vielfältig und facettenreich das eigentlich alles ist. Und aus dem Gespräch mit Cupia habe ich mir auch sehr viel mitgenommen. Aber jetzt bist du dran, Oly!

O: Ja, mir geht es ähnlich wie Cupia. Ich habe auch als Fazit mitgenommen, dass eben aus der Beobachtung, dass auch wenn viele aus der Community keinen Kinderwunsch haben, dass es ein voreiliger, verkürzter Gedanke ist, daraus abzuleiten, dass es etwas mit der Identität zu tun hat. Das ist eben aufgrund des Feedbacks eben sehr häufig nicht der Fall. Und was ich noch mitnehme, ist, dass es auch in den Antworten und Diskussionen nochmal zeigt, wie viele andere, ja, auch diskriminierende Aspekte da mit reingreifen. Ob das jetzt alternative Partnerschaftsmodelle sind und deren mangelnde Akzeptanz durch die Gesellschaft oder auch strukturelle Förderung oder aber auch der Aspekt, wie wenn aufgrund von Sex-Repulsedness eben andere Wege wie Samenspende in Anspruch genommen werden wollen und dass es da auch wieder Hindernisse gibt für Menschen aus dem A\*spec, weil sie eben nicht in der klassischen heteronormativen Partnerschaft leben. Da ist meine Hoffnung, dass es besser wird.

F: So generell auch für alle Leute, die einfach nicht in einer cis-hetero-allonormativen Partner:innenschaft leben, oder?

O: Genau, das ist richtig. Das versuchte ich damit anzudeuten, dass sich so viele Aspekte überlappen, bisschen intersektional ist es ja auch, viele Sachen, mit denen halt auch Menschen, die gerne Single sind und keine Kinder haben, aber nichts mit dem A\*spec zu tun haben, die sich dann auch gewisse Sprüche anhören müssen. Aber ich habe den Eindruck, das kumuliert es dann teilweise, dass es nochmal verstärkt auftreten kann, wenn eben die a\*spec Identität dann dazu führt, ein alternatives Beziehungsmodell angestrebt wird und dass dann nicht von der Gesellschaft akzeptiert wird. Und so kommt dann eine Komplexität zur nächsten hinzu. Und das, denke ich, macht es dann für manche dann nochmal schwieriger.

F: Ja, voll, total! Das war einfach auch wahnsinnig spannend. Nach dieser Frage bleibt mir jetzt eigentlich nur noch, mich beim Vorbereitungsteam zu bedanken. Das waren außer meiner Wenigkeit noch Oly, DasTenna und Cupia. Cupia war ja hier auch zu Gast jetzt. Vielen Dank, Cupia, noch einmal.

C: Ja, gerne doch.

F: Ja, danke dir. Und dann möchte ich mich auch gerne noch bei allen von euch bedanken, die bei der Umfrage mitgemacht haben. Eure Antworten waren wie immer sehr spannend und es freut uns immer sehr, die vielen Facetten zu lesen, selbst wenn wir dann nicht alle präsentieren können in der Folge. Den Schnitt dieser Folge wird Gilman übernehmen. Da auch noch einmal vielen Dank. Und ja, jetzt seid ihr dran! Wenn ihr Feedback habt, Lob, Kritik, Anregungen, Ideen für neue Folgen, wenn ihr uns noch erzählen wollt, wie ihr zum Thema Kinderwunsch steht oder wie ihr plant, euren Kinderwunsch zu verwirklichen oder auch irgendetwas von eurem Kinderwunsch oder Nicht-Kinderwunsch oder fehlenden Kinderwunsch als Teil eurer a\*spec Identität seht, dann schreibt uns gerne. Aber auch alles andere eigentlich, wenn wir irgendwas

vergessen haben, wenn wir irgendwelche Aspekte nicht behandelt haben, die ihr noch wichtig findet oder die wir vielleicht nochmal behandeln sollten oder alles, was euch einfällt. Wie gesagt, dann schreibt uns gerne. Schreiben könnt ihr uns auf unserer Homepage [inspektren.eu](https://inspektren.eu), aber auch auf Instagram unter [inspektren\\_podcast](https://www.instagram.com/inspektren_podcast) oder auf Facebook und Twitter. Und dann haben wir noch Mastodon. Außerdem könnt ihr uns eine E-Mail schreiben unter [inspektren@gmx.net](mailto:inspektren@gmx.net) und wir haben auch einen Youtube Channel. Der ist, genau wie unsere Social Media Kanäle, wie immer in unseren Shownotes verlinkt. Außerdem findet ihr uns dann noch auf dem Aspec\*German Discord Server. Wenn ihr mit uns reden wollt, dann joint doch gerne. Wir sind da ab und zu mal. Oder schreibt uns auch doch dort einfach in unseren Channel. Genau. Und dann bleibt mir eigentlich nur noch Tschüss zu sagen. Tschüss!

O,C: Tschüss!

\*Outro-Musik\*